

Dresdner Nachrichten

Begründet 1856

Verleger: Nachrichten Dresden.
Druckerei: Gammelerstr. 25/241
Zur Nr. Nachrichten: 20011.

Bezugs-Gebühr in Dresden und Vororten bei täglich zweimaliger Zustellung, durch die Post bei täglich zweimaliger Bestellung monatlich 6,30 M., vierteljährlich 19,50 M.
Anzeigen-Preise. Die Spalte 37 mm breite Zeile 2 M. Auf Sonntagsanzeigen, Anzeigen unter Stellen- u. Wohnungsmarkt, 1spaltige Anz. u. Verträge 25%. Vorzugssätze laut Tarif. Auswärtige Aufträge gegen Vorauszahlung. Einzelnummer 30 Pf.

Verbreitung und Abonnementsstelle:
Morgenstr. 38/40.
Druck u. Verlag von Neff & Reichardt in Dresden.
Postfach-Nr. 11, Großbetrieb für
Postfach-Nr. 1068 Dresden.

Nachdruck nur mit schriftlicher Quellenangabe („Dresdner Nachr.“) zulässig. — Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt.

Konditorei und Café Uhlich
Strehlener Straße 3 (2 Min. vom Hauptbahnhof)
Täglich: Unterhaltungsmusik
Vorzügliches Gebäck — Eis und Eisgetränke — Bier, Wein, Likör

Koffer
Enterlein
Waisenstr. 23

Transportable Herde
In Schmiedeeisen und Guß — Bevorzugte Fabrikate
Preiswerte und praktische Siedelungsherde
Florian Czokerts Nachfolger Ferdinand Wisner
Dresden-A., Töpferstraße 9, 13, 15

Triumph-Buttermilch-Seife
ist infolge ihrer chem. Zusammensetzung ein unübertroffenes, Schönheits- und Toilettemittel.

Triumph-Buttermilch-Seife
gibt ein unübertroffenes Aussehen, ist ihres sparsamen Verbrauches wegen besonders zu empfehlen.

Triumph-Buttermilch-Seife
ist in jedem besseren Geschäft zum Preise von 4,50 M. erhältlich.
Hersteller: **Wihl, Goldner**, Dresden-N. 11, Großbetrieb für Seifen u. moderne Wasdmittel!

Unverminderter Ernst des Polenaufsturus. Zur innerpolitischen Lage in Sachsen.

Die Untätigkeit der Befehlsgruppen.
(Eine Drahtberichterstattung der „Dresdner Nachrichten“).
Dresden, 7. Mai. Das seit fünf Tagen gepeckert gewesene Fernamt Königsbrunn arbeitet seit heute leiblich wieder. Wie die aus Königsbrunn vorliegenden Meldungen betonen, verläuft die Linie der bewaffneten Polen von Weiskopf über Langenberg—Wah—Strehlitz bis Rappitz a. C. Die deutschen Städte des Industriegebietes sind völlig von den Polen umzingelt, die auf 30 000 Mann Stärke geschätzt werden und schwere Geschütze mit sich führen. In Rattowitz, wo die französischen Truppen gleichfalls von den Sachsen zurückgezogen sind, hat Korfanti einen Mörser ansetzen lassen, der die kommunalen Behörden im Amt belästigt und nur die Untätigkeit der politischen Behörden aufhebt und diese dem neuen polnischen Zivilkommissar zuweist.
Dresden, 7. Mai. Aus Gleiwitz wird gemeldet: Die Stadt Gleiwitz steht vor dem Einmarsch der Polen. Die französischen Truppen haben sich in ihre Kasernen zurückgezogen, (!) die sie mit Stacheldraht umzogen haben. Der französische Kommandant hat gestern Abend einen Parlamentär der vor der Stadt liegenden Polen empfangen, mit dem um Mitternacht noch verhandelt wurde.
Ratibor, 7. Mai. Wie der „Oberschlesische Anzeiger“ meldet, erhalten die polnischen Truppen, die die Obersteile des Oder im Zuge Morawitz-Lubom besetzt halten, ständig Zusätze von Menschen, Material und Waffen über den Kreis Ratibor. Mehrfach wurden Truppen in Galleruniformen eingeschickt. Die polnischen Kommandanten, Jankowicz, Horden, Trawna und Ratibor wurden von den Franzosen gefangen. Geiseln wurden ausgedrückt, Vieh weggeführt, weiche Frauen misshandelt und vergewaltigt. (S. 2. N.)

zur Kenntnis gebracht werden. An Hebererhöhung mit Frankreich ist die polnische Regierung aber gegen die Entlassung polnischer Abkommenspolitiken und Einhellung der polnischen in die Abkommenspolitik Protest erhoben haben.
Königsbrunn, 7. Mai. Die Obersteile der Linie bei Rattowitz wurde von polnischen Infanteristen in Brand gesetzt. Vorkämpfer wurden verhaftet. Es kam zu einer Schlägerei. Die Charlotten-Grube wurde von den Aufständischen unter Wasser gesetzt. Alle Versuche, das Wasser einzudämmen, wurden verhindert.
Eine neue Korfanti-Note.
Dresden, 7. Mai. Korfanti hat in einer an die Präsidien und Ministerpräsidenten der Reichsstaaten gerichteten Note am 6. Mai eine scharfe Erklärung über die Demarkationslinie abgegeben.
Berlin, 7. Mai. Korfanti erklärte in seiner Note an die Ministerpräsidenten, alles getan zu haben, was in seiner Macht gestanden hätte, um den Aufstand zu verhindern (!) Bereits unmittelbar nach der Abfassung hat seine „Oberschlesische Grenzzeitung“ aber die Verdrängung der Franzosen aus Oberschlesien gefordert und unmittelbar vor Beginn des Aufstandes am 1. Mai hat die „Grenzzeitung“ in den sächsischen Anzeigern gegen die Aufständischen gehandelt. Daraufhin als nicht polnisch wie Korfantis Note weiter behauptet, brechen Aufstand und Unfriede aus. Ebenso unwahr ist die Behauptung, die Bewegung sei eine elementare, denn alle ihre Offiziere haben den Spezialrepräsentanten des „Reichsboten“ „Grenzzeitung“ erklärt, die Aufständischenorganisation sei von langer Hand vorbereitet. Gegen die Korfantis Drohung, die Bewegung und in ähnlichen Anlagen versoren zu lassen, sind vom Hauptquartier Dittler. Der oberste polnische Spezialrepräsentant des Reichsboten „Grenzzeitung“ teilte am 7. Mai gegen die Korfantis Note wohl nicht ohne Äußerung mit Korfanti angedroht. Der diplomatische wie der militärische Gehalt Korfantis haben also längst festgestellt. (S. 2. N.)

Das Dresdner mehrheitssozialistische Organ spricht von einem „Reinfall“ der bürgerlichen Koalition bei dem Verstehe die Regierung durch Verweigerung der Ministergehälter zu erzwingen, behauptet, daß die bürgerliche Presse Alarmmaßnahmen über nahe bevorstehende Landtagswahlen gebracht habe, und meint, daß man nunmehr mit solchen „für die allernächste Zeit“ kaum zu rechnen brauche. Vorläufigermaßen für das Blatt allerdings gleich die Einleitung hinzu, daß es darüber hinaus keineswegs prophesieren möchte. Gegenüber dieser Darstellung ist die Steuer der Wahrheit darauf hinzuweisen, daß es sich keineswegs um einen bürgerlichen „Reinfall“ handelt und daß die Frage der Neuwahlen auch in der sozialdemokratischen Presse, und zwar seitens der von dem neuen Reichsministerpräsidenten geführten radikalen Richtung in der Mehrheitssozialdemokratie, aufgeworfen wurde. In den Tagen nach links, der durch den Eintritt von Reichlich in die Regierung zur Erscheinung kommt, muß man anknüpfen, wenn man die augenblickliche politische Lage in unserer eigenen Heimat unter die Lupe nehmen will. Der Weg der Mehrheitssozialdemokratie in Sachsen hat nämlich Unabwärtiges geführt. Unter Dr. Grobnow war das Verhältnismäßig zum Bürgerturn leidlich. Doch auch damals machte sich schon eine starke Neigung zur Umwertung der Unabhängigen geltend, und schließlich siegte die Scheidemannsche Theorie von dem unerträglichen Weibel der bürgerlichen Parteien in der Regierung, die sobald als möglich beiseite zu werden müsse. So trat bei uns in Sachsen der abnorme Zustand ein, daß eine rein sozialistische Regierung amtiert, die von der Gnade der Kommunisten abhängig ist und selbst dann nur über zwei Stimmen Mehrheit verfügt. Dieses direkt unwürdige Verhältnis umana die bürgerlichen Parteien zu einem außerordentlichen Vorgehen, indem sie sich einmütig zur Verweigerung der Ministergehälter entschlossen. Die Bedeutung dieser Aktion liegt ganz auf der grundlegenden Seite und hat keinerlei persönliche Spitze. Sie hat nicht den Sinn, daß die Minister, denen das Gehalt verweigert wird, dadurch gewissermaßen zum Hungern verurteilt würden. Es gab vor Zeiten, in den Anfängen des deutschen Verfassungslebens, allerdings einmal eine sogenannte „konstitutionelle Ministertheorie“, deren Vertreter dafür eintraten, daß im Falle der Gehaltsverweigerung die Minister keinen roten Heller bekommen dürften, sondern betteln gehen müßten, wenn sie sich nicht anders zu helfen wüßten. Diese Auffassung hat aber niemals größeren Anhang gefunden und ist sehr rasch völlig von der Anschauung verdrängt worden, daß jeder Beamte, also auch der Minister, ein uneräuertes Recht auf Bezahlung seiner Arbeit durch den Staat besitzt. Werden also die Gehälter verweigert, so muß die Auszahlung trotzdem zunächst erfolgen, aber die Regierung ist verpflichtet, dafür später vom Parlament Indemnität nachzusuchen, um der Verfassung zu genügen. Die nachträgliche Genehmigung wird aber von der gleichen Mehrheit im allgemeinen nur dann gewährt werden, wenn die Regierung inzwischen ihr Verhalten in dem von der Mehrheit gewünschten Sinne geändert hat. Inwiefern erweist sich also die Gehaltsverweigerung als ein hartes moralisches Druckmittel gegenüber der Regierung. In England kommt dieser demonstrative Charakter der Maßregel noch schärfer dadurch zum Ausdruck, daß nur ein Bruchteil des Gehalts, z. B. nur ein Pfund Sterling, zum Abdruck beiträgt wird. In dem vorliegenden Falle muß die Aktion von bürgerlicher Seite so lange wiederholt werden, bis der damit beabsichtigte Zweck erreicht ist. Wenn die bürgerlichen Parteien zu einem solchen unerbittlichen Vorgehen nicht fest entschlossen wären, würde das ganze Vorhaben nur einen Scherz ins Wasser bedeuten. Wird es aber bis zum bitteren Ende durchgeführt, so muß dadurch schließlich auch die hartgefottene radikale Unempfindlichkeit müde gemacht werden, und es erscheint daher sehr wohl möglich, auf diesem Wege auch ohne Neuwahlen die Mehrheitssozialdemokratie zum Bruche mit den Kommunisten und zur Wiederheranabziehung bürgerlicher Elemente zur Regierung zu zwingen, natürlich unbeschadet der Notwendigkeit, das bürgerliche Pulver trocken zu halten und sich rechtzeitig auf Neuwahlen einzurichten, damit keine Heberumpelung stattfinden kann.

Die Bereitstellung der Reichswehr.
Münster, 7. Mai. In die Münsterer Garnison ist angehts der Polenaufstände in Oberschlesien Verteilungsbefehl ergangen.
Verord will mit Korfanti verhandeln!
Berlin, 7. Mai. Die „Voll. Anz.“ aus Breslau meldet, daß nach aus Trepeln einetreffenden Nachrichten die interalliierte Kommission die angeforderte Herbeiführung der Verbandsgruppen aus dem Wehen räumlich gemacht. Es soll versucht werden, durch Verhandlungen mit Korfanti Herr der Lage zu werden. Sollte diese Meldung sich bewahrheiten, so würde das Aufkommen einer deutschen Selbstschutzwache in ardenen Nähe die Polen sein. Die bisher mit Erlaubnis der Reichsregierung gebildete deutsche Selbstschutzwache hat bereits Erfolge zu verzeichnen.
Als Vertreter der Korfanti-Regierung ist der Graf Piotrowski aus Trepeln genannt. Die polnische Regierung soll in der nächsten Sitzung des polnischen Ministerrats beschlossen haben, ihr völliges Desinteressement an den Verhandlungen in Oberschlesien auszusprechen. Dieser Beschluß der polnischen Regierung soll durch den polnischen Geschäftsträger in Berlin heute der deutschen Regierung

Die Entscheidung über Oberschlesien.
(Sonntäglichem Sonderbericht der „Dresdner Nachrichten“).
Paris, 7. Mai. Die „Poussier Times“ berichten, daß die Entscheidung über die ober-schlesische Frage am Montag über Tien-tsin im Obersten Rat erfolge. Graf Tien-tsin habe angesichts der schweren Verluste der italienischen Truppen bei der Niederwerfung des gegenwärtigen Polenaufstandes um eine befriedigende Entscheidung der ober-schlesischen Angelegenheit erhitet.
Königsbrunn, 7. Mai. „Talia Watt“ berichtet: Der Oberste Rat verurteilt unbedingt die Heberfälle der polnischen Infanteristen in Oberschlesien. Er hat der polnischen Regierung in Paris keine Mißbilligung wegen des Aufmarsches ausgesprochen, durch welche so viele alliierte Staatsangehörige ihr Leben einbüßen haben. Andererseits behält die absolute Neutralität im Obersten Rat, die Artillerie Abbit und Plek den Polen zugesprochen.
Die U. S. P. studiert Oberschlesien.
Berlin, 6. Mai. Die unabhängige sozialdemokratische Fraktion hat zum Studium der ober-schlesischen Frage zwei ihrer Mitglieder nach Oberschlesien entsandt.

schmet das Blatt das Gericht, daß in der Deutschen Volkspartei die Gefahr einer Spaltung vorhanden sei wenn die neue Regierung dem Ultimatum Folge leisten sollte; insbesondere solle es eine eifrige Tätigkeit nach dieser Richtung hin entfalten.
v. Rahr in Berlin.
München, 7. Mai. Der bairische Ministerpräsident Dr. v. Rahr ist gestern Abend nach Berlin gereist, um in der entscheidungsvollen Stunde die Meinung Bayerns zum Ausdruck zu bringen. Die Reise erfolgte aus eigenem Entschluß. Nach Bekanntwerden seiner Absicht hatte man den bairischen Ministerpräsidenten telegraphisch gebeten, nach Berlin zu kommen.
Gefährdete Versuche einer Koalitionsverweigerung.
(Eine Drahtberichterstattung der „Dresdner Nachrichten“).
Berlin, 7. Mai. Wie wir aus parlamentarischen Kreisen erfahren, haben die bisherigen Koalitionsparteien den Versuch einer Erweiterung der Koalition gemacht. Es haben infolge der Regierungsneubildung Verhandlungen mit den Mehrheitssozialisten und auch mit recht stehenden Politikern stattgefunden. Von beiden Seiten wurde erwidert, daß kein Grund vorliegt, der bisherigen Koalition die Verantwortung für das kommende abzunehmen. In der Fraktionsführung der Mehrheitssozialisten sprachen sogar die meisten Redner sich mit Entschiedenheit für eine stärkere Betonung der Oppositionsstellung gegenüber einem neuen bürgerlichen Kabinett aus.
Um 2 Uhr nachmittags tritt der Reichsrat zusammen, um sich mit den dringenden Vordrängen im Reichstage zu befassen und um sich darüber schlüssig zu werden, wann der Reichstag wieder zusammentreten soll. Es heißt, daß die Senatoren nicht gewillt sind, eine Reichstagsitzung abhalten zu lassen, bevor das neue Kabinett fertig ist.

Dr. Mayer — Außenminister?
Berlin, 7. Mai. Der Reichspräsident empfing heute vormittag den Botschafter Dr. Mayer, der in den Morgenstunden aus Paris hier eingetroffen ist. Botschafter Dr. Mayer besprach mit dem Reichspräsidenten die außenpolitische Lage und die Frage der Regierungsbildung.
Dr. Mayer-Außenminister wird als Zentrumskandidat für den Posten des Außenministers genannt.
Auch der deutsche Gesandte in Wien, v. Rosenberga ist nach einer Meldung der „Voll. Anz.“ nach Berlin berufen worden.
Berlin, 7. Mai. Die Reichstagsfraktionen sind sämtlich heute vormittag zu Sitzungen zusammengetreten, um zu dem Ultimatum der Entente und der damit zusammenhängenden Kabinettskrise Stellung zu nehmen. Die Erörterungen in den Fraktionen sind noch lebhaft im Gange. Ueber ihr Ergebnis wird sich vor heute Abend etwas Bestimmtes nicht sagen lassen.
Seit 11 Uhr vormittag trat der Ausschuh des Auswärtigen, um die neu eingetroffenen Meldungen aus Oberschlesien entgegenzunehmen. Der Pariser Botschafter Dr. Mayer erschien vormittag im Reichstag und hatte mit seinen Fraktionskollegen von der bairischen Volkspartei und den Führern des Zentrum Unterredungen. Die Bildung der Kabinettskrise hängt von der endgültigen Stellungnahme der Fraktionen zum Ultimatum ab.
Berlin, 7. Mai. Die „Neue Berl.“ meldet, daß für die Kanzlerchaft wieder die Person des Abg. Stresemann in den Vordergrund getreten sei, da weder der preussische Ministerpräsident Siegelwald, noch der deutsche Botschafter Dr. Mayer in Paris, der nach Berlin berufen worden ist, das Amt annehmen würden. Stresemann

schmet das Blatt das Gericht, daß in der Deutschen Volkspartei die Gefahr einer Spaltung vorhanden sei wenn die neue Regierung dem Ultimatum Folge leisten sollte; insbesondere solle es eine eifrige Tätigkeit nach dieser Richtung hin entfalten.
v. Rahr in Berlin.
München, 7. Mai. Der bairische Ministerpräsident Dr. v. Rahr ist gestern Abend nach Berlin gereist, um in der entscheidungsvollen Stunde die Meinung Bayerns zum Ausdruck zu bringen. Die Reise erfolgte aus eigenem Entschluß. Nach Bekanntwerden seiner Absicht hatte man den bairischen Ministerpräsidenten telegraphisch gebeten, nach Berlin zu kommen.
Gefährdete Versuche einer Koalitionsverweigerung.
(Eine Drahtberichterstattung der „Dresdner Nachrichten“).
Berlin, 7. Mai. Wie wir aus parlamentarischen Kreisen erfahren, haben die bisherigen Koalitionsparteien den Versuch einer Erweiterung der Koalition gemacht. Es haben infolge der Regierungsneubildung Verhandlungen mit den Mehrheitssozialisten und auch mit recht stehenden Politikern stattgefunden. Von beiden Seiten wurde erwidert, daß kein Grund vorliegt, der bisherigen Koalition die Verantwortung für das kommende abzunehmen. In der Fraktionsführung der Mehrheitssozialisten sprachen sogar die meisten Redner sich mit Entschiedenheit für eine stärkere Betonung der Oppositionsstellung gegenüber einem neuen bürgerlichen Kabinett aus.
Um 2 Uhr nachmittags tritt der Reichsrat zusammen, um sich mit den dringenden Vordrängen im Reichstage zu befassen und um sich darüber schlüssig zu werden, wann der Reichstag wieder zusammentreten soll. Es heißt, daß die Senatoren nicht gewillt sind, eine Reichstagsitzung abhalten zu lassen, bevor das neue Kabinett fertig ist.

schmet das Blatt das Gericht, daß in der Deutschen Volkspartei die Gefahr einer Spaltung vorhanden sei wenn die neue Regierung dem Ultimatum Folge leisten sollte; insbesondere solle es eine eifrige Tätigkeit nach dieser Richtung hin entfalten.
v. Rahr in Berlin.
München, 7. Mai. Der bairische Ministerpräsident Dr. v. Rahr ist gestern Abend nach Berlin gereist, um in der entscheidungsvollen Stunde die Meinung Bayerns zum Ausdruck zu bringen. Die Reise erfolgte aus eigenem Entschluß. Nach Bekanntwerden seiner Absicht hatte man den bairischen Ministerpräsidenten telegraphisch gebeten, nach Berlin zu kommen.
Gefährdete Versuche einer Koalitionsverweigerung.
(Eine Drahtberichterstattung der „Dresdner Nachrichten“).
Berlin, 7. Mai. Wie wir aus parlamentarischen Kreisen erfahren, haben die bisherigen Koalitionsparteien den Versuch einer Erweiterung der Koalition gemacht. Es haben infolge der Regierungsneubildung Verhandlungen mit den Mehrheitssozialisten und auch mit recht stehenden Politikern stattgefunden. Von beiden Seiten wurde erwidert, daß kein Grund vorliegt, der bisherigen Koalition die Verantwortung für das kommende abzunehmen. In der Fraktionsführung der Mehrheitssozialisten sprachen sogar die meisten Redner sich mit Entschiedenheit für eine stärkere Betonung der Oppositionsstellung gegenüber einem neuen bürgerlichen Kabinett aus.
Um 2 Uhr nachmittags tritt der Reichsrat zusammen, um sich mit den dringenden Vordrängen im Reichstage zu befassen und um sich darüber schlüssig zu werden, wann der Reichstag wieder zusammentreten soll. Es heißt, daß die Senatoren nicht gewillt sind, eine Reichstagsitzung abhalten zu lassen, bevor das neue Kabinett fertig ist.

keine Anzoll, wie die Erfrankung einer Abgeordneten, sie in eine Mehrheit verwandeln kann, wie es denn ja auch tatsächlich wiederholt vorgekommen ist, daß die Regierung auf solche Weise niedergestimmt wurde. Wenn eine Kommittee bürgerliche Minderheit zu handelt, so ist das sachlich ein Mißtrauensvotum in aller Form, und eine von wirklich demokratisch-parlamentarischer Weise betriebene Regierung dürfte angesichts einer derartigen oppositionellen Abstimmung nicht zögern, zurückzutreten, um die nach dem letzten Aufstand zu einem Standal ausgeartete Verbindung mit den Kommunisten preiszugeben und den einzig möglichen verfassungsmäßigen Weg der Zusammenarbeit mit bürgerlichen Elementen wieder zu beschreiten.

Der Wiedereintritt bürgerlicher Mitglieder in die Regierung ist sehr freilich unverkennbar mit größeren Schwierigkeiten verbunden als früher, seitdem Heßlich Minister geworden ist. Die Kommunisten haben dadurch noch mehr Oberwasser bekommen und werden in ihrem Pressener Organ gegen die angeblich „arbeitgeberfeindliche“ Politik der jetzigen Regierung, der sie ohne Gnade und Erbarmen das Leben abzuschnallen drohen, wenn sie nicht Eider variert und alles tut, um die Kommunisten zufrieden zu stellen. Diese Kritik sind es, die im Verein mit der Heßlich-Richtung der Mehrheitssozialdemokratie die Erörterung über die Möglichkeit baldiger Landtagsneuwahlen in Fluss gebracht haben. Was kann dabei herauskommen? Die Mehrheitssozialisten müssen mit der Wahlminderheitsentscheidung Arbeiterkreise rechnen, denen goldene Verne versprochen wurden und die nun das Nachsehen haben, die Mehrheitssozialdemokratie würde also Mühe haben, ihren Beifall zu behaupten. Die Kommunisten würden wohl trotz der großen Stimmen, die sie im Saale haben, an Stimmen einbüßen und einen Teil an die Unabhängigen abgeben, aber doch keinesfalls so vermindert werden, daß sie nicht mehr das Jungferlein an der Wage bilden und die Mehrheitssozialdemokratie mit den Unabhängigen zusammen die parlamentarische Lage beherrschen könnte. Ferner würde, falls nicht eine entscheidende Wendung nach rechts durch Schaffung einer bürgerlichen Mehrheit eintritt, mit größerer Wahrscheinlichkeit alles beim Alten bleiben. Die um Heßlich dürften wohl Anzeichen nehmen, daß sie sich das selbst zu sagen. Wenn sie trotzdem sich mit dem Gedanken an Neuwahlen beschäftigen, so geschieht das offenbar in der Absicht, sich nochmals das letzte Wort von der Wahlminderheitskommission zu holen. Sie werden dann sagen: Die Wähler haben durch die erneute Abstimmung bewiesen, daß sie es so und nicht anders wollen. Wir werden wir weiter rein sozialistisch und mit kommunistischer Unterordnung.

Das Bürgerium muß nach alledem auf der Hut sein und daß die Frage der Neuwahlen nicht auf die letzte Äpfel nehmen, auch sich nicht in seiner Passivität einfallen lassen durch die anstehende Reichstagswahl, die von der Sozialdemokratie neuerdings wieder in der Sache zur Schau getragen wird. Im Stillen muß zahllos und unverdrossen gearbeitet werden, damit der ganze Wahlapparat sorgfältig in tadelloser Ordnung sich befindet, so daß ein Debehelnd genügt, um ihn in Gang zu setzen und ein ungeheures Funktionieren zu gewährleisten. Dann auch immer die Lage zu Neuwahlen reif werden sollte, in seinem Augenblick darf sie den bürgerlichen Parteien über den Kopf wachen, sondern muß sie in der ersten Linie umfassen. Es gilt, alle Kräfte zusammenzuhalten und einen gewaltigen Anlauf zu nehmen, um möglichst das auf die Wahl zu wählende Ziel einer bürgerlichen Mehrheit zu erreichen. Sollte es aber trotz aller Anstrengungen nicht gelingen, an den gegenwärtigen Mehrheitsverhältnissen etwas Wesentliches zu ändern, so kann doch immermehr die für diesen Fall von der Sozialdemokratie geäußerte Forderung in Anspruch auf Zustimmung machen. Es ist ein kräftiger Widerstand, den Parlamentarismus und das demokratische Prinzip derart formalistisch anzufassen, daß man mit Mühe und Not ein paar Stimmen mehr für eine bestimmte Gruppe herauszuholen und dann dieser die alleinige Regierungsfähigkeit zuerkennend, während eine geschlossene, nahezu gleichstarke Minderheit entsteht. Die Sozialdemokratie hat an derartigen äußerlich staatsbürgerlichen parlamentarischen Rechtfertigungen im Interesse der Aufrechterhaltung ihrer parteipolitischen Nachstellung eine verhängnisvolle Neigung. Daß sie es doch genau so auch in Preußen gemacht, als die dortigen Verfassungskonventionen einen entscheidenden Aufbruch nach rechts ergaben; da regierte die sozialdemokratische Presse ebenfalls heraus, daß die alte Koalition, an der die Mehrheitssozialdemokratie beteiligt war, zur Not immer noch über einige Stimmen Mehrheit verfüge und deshalb am Leben bleiben könne. Die bürgerliche Energie machte aber sehr rasch diesem Unfug ein Ende und so kam es zur Bildung eines Geschäftsministeriums, das außerordentlich zweifellos ein beherzter Aufbruch ist, als ein im Widerspruch mit dem parlamentarisch-demokratischen Prinzip stehendes politisches Kabinett ohne ausreichende Mehrheit. Auch für Sachsen gilt die Regel, daß der Antrag nur so lange zu Wasser geht, bis er bricht. Der Zwang der Verhältnisse leidet sich auch hier wirken und, wenn die Bürgerlichen sich bleiben und eine Bank und Schwanken mit unbedauerlicher Konsequenz die Ministerkabinette fortgesetzt vorzuziehen, sehr bald eine Entscheidung herbeiführen. Die Wiederbestellung des Bürgeriums an der Spitze der sächsischen Staatsgewalt muß kommen; die rein sozialistische Regierung von kommunistischen Elementen unter Verhüllung des demokratisch-parlamentarischen Prinzips kann sich nicht länger halten, ihre Tage sind gezählt. Entscheidend für die Regierungsbildung ist nicht eine Stimme plus oder minus, sondern der Wille, der sich in der Willensmeinung der Wähler kundtut, das Träumen der bürgerlichen Kräfte nach Verhinderung und Bekämpfung, die Minderheit der bürgerlichen Volkskräfte, die ihren Lebenswille und die nationalen Notwendigkeiten durch Männer ihres Schlages in der Regierung belassen wollen und das empfehle diese Verneinen ist haben. Wenn diese Entschlossenheit so hart auswirkt wie in Sachsen, wo 47 von einem einhundertköpfigen geteilten bürgerlichen Vertreter 49 Sozialisten gegenübersteht, die sich in einem unwürdigen Verhältnisverhältnis von der keinen kommunikativen Tyrannis befinden, so muß die politische Entwicklung damit enden, daß die unzulässige Raubkunst des Bürgeriums aufhört, so oder so, mit oder ohne Neuwahlen. Auf letztere aber auf jeden Fall und in jedem Augenblick gefaßt zu sein, ist vaterländische Pflichtverpflichtung der bürgerlichen Parteien, deren gewissenhafte Erfüllung, wie nicht oft und nicht nachdrücklich genug betont werden kann, das Allgemeinwohl gebietetlich von ihnen fordert.

Die Parteien und das Ultimatum.

Berlin, 7. Mai. Die Reichstagsfraktionen haben bisher über ihre Stellung zum Ultimatum der Alliierten noch keinen Bescheid gefaßt. Nach Information des „Volkswagen“ ist die Haltung der Deutschnationalen dahin zusammenzufassen, daß die Fraktion jede Regierung beschließen werde, die bereit wäre, das Ultimatum anzunehmen. Auch die Deutsche Volkspartei und die Demokraten sowie die Banische Volkspartei können sich nach dem Munde zu einer Unterzeichnung nicht entschließen. Die Haltung des Zentrums sei noch nicht klar im Ausdruck gekommen. Die Partei sei aber unter diesen Umständen gefonnen, ohne die Volkspartei eine Unterzeichnung zu leisten. Ueber die Haltung der sozialdemokratischen Parteien verläuft bisher noch nichts.

Berlin, 7. Mai. Es geht noch immer nicht fest, wie das neue Kabinett aussehen wird, und die zeitigen Berechnungen der Parteiführer konnten noch keine Klärung der Lage bringen. Die Fraktionen haben zu dem Ultimatum zwar Stellung genommen, sich aber bisher noch durch keinen Bescheid gebunden. Soweit die finanziellen Forderungen in Betracht kommen, ist man in den Kreisen der Regierungsparteien der Meinung, daß sie diskussionsfähig sind. Dagegen machen sich sehr starke Bedenken geltend gegen jene Punkte des Ultimatum, die

den Bestimmungen des Friedensvertrages zuwiderlaufen oder sie überfrachten. Das gilt z. B. von der Entwertung der Reichsbanknoten, für die im Friedensvertrag eine bestimmte Anzahl von Geschehen zugestimmt wurde. Auf diese Entwertung glaubt man besonders mit Rücksicht auf die gegenwärtigen Ereignisse in Ostpreußen schwer verzichten zu können. Weiterhin scheint man geneigt zu sein, jene Bestimmungen abzulehnen, die den Alliierten das Recht geben würde, die Abweisung des Rheinlandes auszudehnen bis zur Bezahlung der letzten Annuitäten. In Bezug auf die Entwertung ist die Ansicht vertreten worden, daß durch das vom Reichstage verabschiedete Entwertungsgesetz die Verpflichtungen Deutschlands erfüllt sind. Ueber dieses Gesetz hinaus gegen Bayern vorzugehen, händen der Regierung keine Rechtsmittel zur Verfügung. — Von anderer Seite hingegen wird geltend gemacht, daß weder die Volkspartei, noch die Demokraten, eine Unterzeichnung leisten zu können. Zusammenfassend darf man sagen, daß das Ultimatum vornehmlich in seinem finanziellen Teile nicht (!) mit einfachem Nein beantwortet werden wird, und daß zum mindesten eine Diskussion zu erwarten ist.

Die deutsche Schwerindustrie für Ablehnung.

Berlin, 6. Mai. Der Verein deutscher Eisen- und Stahlindustriellen hat auf seiner heutigen Mitgliederversammlung folgende Entschlüsse gefaßt und an den Reichspräsidenten, den Reichskanzler, den Reichsminister des Inneren, den Reichsminister des Auswärtigen und den Reichsminister des Handels gesandt: 1. Die in Berlin tagende Ministerkonferenz des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustriellen wendet sich mit aller Entschiedenheit gegen das Gerücht, daß die deutsche Industrie der Unterzeichnung des neuen Ultimatum der Entente nicht widerstrebe. Die deutschen Eisen- und Stahlindustriellen, insbesondere die rheinisch-westfälischen Industrie, wollen lieber alle mit der Befriedung des Ruhrgebietes drehenden Rollen und Opfer auf sich nehmen, als unerfüllbare Bedingungen annehmen, die früher oder später doch die Befriedung des Ruhrgebietes zur Folge haben würden. Gestützt durch den neuen Bedingungen die Nichterfüllung irgendeines Punktes, um den Feinden für weitere Zwangsmaßnahmen, wie für die Befriedung des Ruhrgebietes, sogar einen Hebel zu verschaffen. 2. Die überaus traurige Lage Deutschlands ist, daß die internationalen Wirtschaftsgruppen die im Versailles Vertrag übernommene Pflicht des Zanges der Bevölkerung nicht erfüllen. Die Mitgliederversammlung des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustriellen verläßt daher ganz entschieden, daß deutsche Erzeugnisse nicht mehr zu exportieren, ehe es zu spät ist. (M. T. N.)

Briand verteidigt seinen Londoner Sieg.

Paris, 6. Mai. Nach einer Sopasmeldung empfangt Briand heute abend wieder Journalisten, denen er seine geistigen Erklärungen darlegt, wobei er eine gewisse Heberhebung zeigt, daß einige Meinungen die Londoner Erörterung in ungenügendem Sinne ansahen. Er ist zum Beispiel unzufrieden, daß Frankreich nicht beachtet sei, in mobilisieren. Er Briand, habe gleich bei Beginn der Konferenz die Alliierten von dem Verluste der französischen Meeresmacht verhandelt. Es sei ebenfalls falsch, daß durch das Abkommen von London Deutschland eine neue Art von 12 Toren erhalten habe. Die Mobilisierung der Jahresklasse 1916 die am 2. Mai beschlossen worden sei, erfordere für die Zusammenziehung der Truppen unbedingt eine Frist von zehn Tagen. Das schnelle Einrücken der Polizei, die vorgezogen hatten, die folgende Periode in dieser Weise unklar zu machen, habe es erlaubt, den englischen und den französischen Standpunkt miteinander in Einklang zu bringen. (M. T. N.)

Paris, 7. Mai. Die bürgerliche Presse ist mit dem Ergebnis der Londoner Konferenz höchst unzufrieden. Man hätte lieber gesehen, wenn Briand selbst auf die Weisheit hin, mit England zu brechen, eigenmächtig zur Befriedung des Ruhrgebietes geschritten wäre. Man nimmt an, daß er die endliche Zustimmung Lord Georges zur Mobilisierung bzw. Beginn des Ruhrgebietes mit erheblichen Kontroversen behelligen würde. Dem Zusammentritt des Parlamentes am 19. Mai wird mit großem Interesse entgegengeesehen. Briand dürfte einen sehr schweren Stand haben, nur seine Haltung gegen die beschränkten Ansprüche zu verteidigen.

Die französischen Vorbereitungen.

Wien, 6. Mai. Ein Bericht über die Vorbereitungen in Oberfeld beschränkt, so daß die telegraphischen Verbindungen nach Varmen und den nächstgelegenen Städten unterbrochen sind. Die Verbindungen können nur auf Umwegen über Eisen hergestellt werden. Straßburg, 7. Mai. Durch eine Verfügung des französischen Kriegsministeriums wird mit sofortiger Wirkung für die Zeit bis zum 2. Juni das Requisitionsgesetz wie in Art. 10 des Gesetzes für die Truppen der französischen Armee angelegt.

Einpruch gegen die Requisitionen?

Berlin, 7. Mai. In den besetzten Gebieten des Westens sollen vorkriegsrechtliche Requisitionen von in deutschen Privatbesitz befindlichen Kraftwagen festgenommen haben. Eine Bestätigung dafür liegt hier noch nicht vor, doch sind von Seiten der Regierung Erklärungen einzufragen worden, auf Grund deren etwa notwendige weitere Schritte eingeleitet werden sollen.

Immer neue Konferenzen.

Rom, 7. Mai. „Tempo“ meldet aus London, daß Graf Torniata mitteilt habe, es werde demnächst eine neue Konferenz der Alliierten in Orléans stattfinden, an der auch Mexiko teilnehmen soll.

Die Alliierten rechnen auf Annahme des Ultimatum.

Wien, 7. Mai. Der „Kurier“ (Dresdn. Nachrichten) meldet, daß die „Times“ wieder zu den Beschlüssen der Londoner Konferenz: Die Alliierten rechnen mit keiner Ablehnung ihrer neuen Bedingungen, sondern mit der Annahme. Die Einsetzung einer Garantiekommision, die die deutsche Staatswirtschaft im Interesse der finanziellen Ansprüche der Alliierten dauernd kontrollieren soll, wurde bis zum Beginn der Antwort Deutschlands versagt.

Paris, 7. Mai. Nach Briands Ansicht ist die Regierungskrise in Deutschland nicht von großer Wichtigkeit, da es doch irgend jemand geben werde, der bereit sei, die Nachfolge anzutreten unter voller Kenntnis dessen, daß er annehmen müßte.

Die belgischen Sozialisten für die Ruhraktion.

Brüssel, 7. Mai. Der „Soleil“ meldet: Der Vorstand der belgischen Sozialdemokratie hat einen Antrag, die sozialistischen Minister des belgischen Kabinetts aus der Partei auszuschließen, weil sie für den militärischen Einmarsch in Deutschland und für die Befriedung des Ruhrgebietes zustimmen, mit allen aben die Stimmen des Antragstellers abgelehnt. In dem Beschlusse werden die Motive für diese Haltung der sozialistischen Minister ausdrücklich bekräftigt.

Die Haltung der Tschechen.

Berlin, 7. Mai. Ueber die Haltung der Tschechen angesichts der Vorstimmung in Ostpreußen sind vielerlei Gerüchte verbreitet. Es ist die Rede davon, daß die Tschechen mit einem Einmarsch drohen und dazugehen. Nach den an hiesiger ausländischer Stelle vorliegenden Nachrichten ist die Haltung der Regierung einwandfrei und die Besorgnisse, daß sie den Polen irgendwelche Unterstützungen angeheißeln lassen würden, unbegründet.

Amerikas neue Teilnahme am Obersten Rat

Washington, 6. Mai. In der von den Vereinigten Staaten an die Verbandsregierungen gerichteten Note, die mittelst, daß die Vereinigten Staaten die Einladung annehmen, sich an den Sitzungen des Obersten Rates, der Reparationskommission und des Völkerbundes beteiligen zu lassen, heißt es: Bei voller Wahrung unserer Interessen in Europa, und allen Angelegenheiten von rein europäischer Bedeutung fernzubleiben, besteht doch die Regierung der Vereinigten Staaten mit großer Anteilnahme die Fragen einer geeigneten wirtschaftlichen Regelung und einer billigen Lösung der Anleihefrage, die für die ganze Welt von Bedeutung sind. Die Regierung wünscht daher, sich möglichst an den Beratungen zu beteiligen, die über diese Fragen stattfinden. Die Note nennt sodann die Namen der verschiedenen amerikanischen Vertreter für die Beratungen der Verbandsregierungen, und schließt: Die Regierung der Vereinigten Staaten stellt mit Bestimmtheit fest, daß die in London vereinigten Vertreter der Verbandsregierungen der Heberzeugung Ausdruck gegeben haben, daß die Mitwirkung Amerikas ihnen wertvolle Dienste leisten werde für die Regelung der wesentlichen internationalen Fragen, die aus dem Kriege entspringen sind. (M. T. N.)

Paris, 6. Mai. Wie die Agence Havas aus Washington meldet, hat sich der Vizepräsident der Vereinigten Staaten in London, Oberst Darwin, nach England eingeschifft, um seinen Platz im Obersten Rat wieder einzunehmen, bis der neue Vizepräsident der Vereinigten Staaten in Frankreich, Herrick, an seine Stelle treten kann. Oberst Wallace, der den Vizepräsidenten in Paris verläßt, wird die Vereinigten Staaten im Vizepräsidentenrat vertreten. (M. T. N.)

Washington, 6. Mai. Die Beamten des Staatsdepartements erklären, daß die amerikanischen Vertreter beim Obersten Rat und beim Vizepräsidentenrat seinerzeit Vollmacht erhalten werden, im Namen der Vereinigten Staaten irgendwelche Verpflichtungen zu übernehmen. Sie werden den Sitzungen hauptsächlich als Beobachter beiwohnen. (M. T. N.)

Zur neuesten Bluffat der Wilden im Rheinland.

Wien, 7. Mai. Zu der Werdal bei Döbeln erfahren wir, daß der französische Kommandant die Leiche des von den beiden Marokkanern ermordeten Goummanus Buraman sofort nach Sindlingen abtransportieren ließ. Die Tat wurde mit Tauschmitteln ausgedrückt. Auf die Differenz Goummanus eilten Arbeiter von den weißen Schritte von dem Tator entfernt liegenden Kollendalben herbei. Einer der Marokkaner verdeckte sich in einer Sandgrube, der andere verfuhr, durch Nacht zu entkommen, wurde aber beim Einmarschieren in das Lager von dem Polen festgenommen, weil sein Nachtausweis mit Blut besetzt war. Der zweite Marokkaner wurde unweit des Tatories erbeutet. Beide Täter haben die Tat zugegeben. Es ist festzustellen, daß ein Schanzwirt den Marokkaner 4 Vier Klappern verkauft hatte, daß sie aber nicht derartig betrunken gewesen wären, um nicht für die Tat zur Verantwortung gezogen zu werden. Sowohl der Stadtkommandant als auch der Kommandant des Bataillons, dem die Marokkaner angehören, haben die Tat allgemein als Mord bezeichnet.

Der neue preussische Etat für 1921.

Der neue preussische Etat für 1921 ist im Finanzministerium fertiggestellt und wird nach Genehmigung durch den Staatsrat nach Pfingsten dem Landtage vorgelegt. Der neue Etat balanciert mit 16 776 716 736 M., eine Anleihe ist nicht vorgesehen, doch ist beabsichtigt, den tatsächlichen Bedarf von 2 300 000 000 M. durch neue Steuern zu decken. Von einer Anleihe kann also nur abgesehen werden, wenn der Landtag die vorausliegenden neuen Steuern bewilligen wird, und zwar eine erhöhte Besteuerung des Grundvermögens und des Gewerbebetriebes.

Der Kölner Oberbürgermeister Vorsitzender des preussischen Staatsrats.

Berlin, 7. Mai. In der heutigen Sitzung des Staatsrates wurde der Oberbürgermeister von Köln Dr. Aebener mit 44 gegen 26 Stimmen bei 2 Stimmenthaltungen zum ersten Vorsitzenden gewählt. (M. T. N.)

Oesterreich und der Völkerbund.

Wien, 5. Mai 1921. Die in Oesterreich gegenwärtig durchzuführenden tiefgreifenden Finanzmaßnahmen stehen in einem ursächlichen Zusammenhang mit der durch den Völkerbund eingeleiteten Finanzaktion zugunsten Oesterreichs. Bundeskanzler Dr. Mayr äußerte sich in seinem Korrespondenten hierzu in nachstehender Weise:

Die Delegierten des Finanzkomitees des Völkerbundes weisen bereits seit drei Wochen in Wien, um an Ort und Stelle die letzten Erhebungen zu pflegen und dem Völkerbundsrat am Rande Mai ihren Bericht einreichen zu können. Sie dürften sich hier bereits ein Urteil gebildet haben, daß sich in wesentlichen Punkten unserer seit langem feststehenden Auffassung nähert. Auf jeden Fall haben die Delegierten in aller Form anerkannt, daß Oesterreich auf die ausländische Unterstützung angewiesen ist; damit ist vor einem zutreffenden Forum der im Auslande gelegentlich gehörte und oft leider auch geglaubte Vorwurf entkräftet, daß wir uns nur aus Faulheit und Energielosigkeit an die ausländischen Aktionen wenden, in Wahrheit uns aber auch ganz gut allein helfen könnten. Wir haben volkswirtschaftlich seit zwei Jahren bedeutende Fortschritte gemacht und hätten es noch erheblich mehr tun können, wenn man uns rechtzeitig die notwendigen Hilfsmittel zur Wiederherstellung des staatsfinanziellen Gleichgewichts geboten hätte. Nach den bisher vorliegenden Ergebnissen muß ich die Aktion der Delegierten des Finanzkomitees des Völkerbundes, der Herren Avenol, Trafer und Gluckstad, günstig beurteilen und ich glaube, daß der Endeffekt nicht ausbleiben kann, wenn im vollen Bewußtsein dieses für Oesterreich bedeutungsvollen Augenblickes die entscheidenden Faktoren der Gesetzgebung und der Devisenpolitik sich dem Arbeitsprogramm anschließen werden. Wenn der Völkerbund die Aufgabe, die ihm von den Westmächten übertragen wurde, nicht sollte lösen können, dann allerdings entfällt für Oesterreich eine ganz andere Situation und wir werden nicht zögern, die Forderungen aus ihr zu ziehen. Aber wir werden dies sodann in einer ganz anderen, weit besseren moralischen Position tun können.

Auf die Frage, in welchem Stadium sich gegenwärtig die Angelegenheit Oesterreichs befindet, erklärte der Bundeskanzler: Die währungsrechtliche Frage nähert sich offensichtlich ihrer definitiven Lösung, einer Lösung im Sinne der Vertrauen und der unbedingten Notwendigkeiten. Der österreichische Standpunkt, daß die Vertrauenbestimmungen in dieser Angelegenheit ebenfalls durchgeführt werden müssen und doch wesentliche Änderungen unbedingt ausgearbeitet sind, ist erst jetzt wieder von der französischen Kammer bestätigt worden. Wir mühen uns um diesen Resultat an anzulernen, keineswegs erst in Paris intriguieren, wie man uns unterstellt. Das ist uns nie einfallen; ichon deshalb nicht, weil wir mit den Ungarn auch in Zukunft in guter Freundschaft zu leben wünschen.

Die Finanzierung Oesterreichs vor dem Scheitern?

Wien, 7. Mai. Infolge der Ablehnung der Sozialdemokraten ist die Finanzaktion des Völkerbundes fraglich geworden. Es werden neue Verhandlungen in London geplant, um bindende Vereinbarungen zu erzielen.

Ein Unfall Professor Kennes'.

Am 6. Mai. Die „Köln. Zig.“ veröffentlicht einen Aufsatz von Prof. Wannard Kennes. Der Verfasser nennt die Entscheidung des Wiederherstellungsausschusses, daß Deutschland ganze Schlußpflicht nach dem Vertrage 1871 Millionen beträgt, zwar einen unabweislichen Triumph für den Geist der Gerechtigkeit (!), hält aber seine Kritik an dem Vertrage aufrecht. Auch die neuen Vorschläge des Verbandes seien unannehmbar. Deutschland könnte 26 Prozent der Ausfuhr oder zwei Milliarden jährlich zahlen, aber keineswegs beides. Trotzdem kommt der Verfasser zu dem Schlusse, daß Deutschland, da ein dauernder Weltfrieden das höchste Interesse aller sei, den Plan nicht zurückzuweisen sollte. (1) Zum Schluß sagt Kennes: Der neue Plan liegt nicht zu den Lasten des Vertrages hinan, in mancher Beziehung erleichtert er sie. Die Bekanntgabe des Plans ist in Uebereinstimmung mit dem Vertrage und führt nur aus, was Deutschland seit zwei Jahren Ursache hatte, vorauszusetzen. Der Plan verlangt nicht von Deutschland unannehmbar, das heißt, in den nächsten sechs Monaten etwas zu leisten, wozu es unfähig ist. Er zieht das Verlangen nach Auslieferung der Goldreserve der Reichsbank zurück und ersetzt es durch das ganz und gar verschiedene Verlangen einer Zahlung von einer Million in Gold oder in fremder Währung innerhalb dreier Monate, eine Zahlung, die zwar nachteilig sein mag und nicht behändig wiederholt werden könnte, die aber gewiß nicht gefürchtet werden kann. Es ist tatsächlich derselbe Vertrag, den Deutschland bereits in seiner den Vereinigten Staaten übermittelten Note andot.

Was die entfernten Zahlungen betrifft, wird Zeit und Erfahrung lehren, ob sie möglich sind. Ich stimme mit denen überein, die nicht wollen, daß Deutschland unter Druckungen unaufrichtig anerkennt, was es weder erwünschen kann noch will. Ich dachte, es wäre möglich, daß Deutschland den letzten Forderungen der Verbündeten willfahre, ohne von der Stellung zurückzuweichen, die es eingenommen hat und die sich schließlich in seinem aufrichtigen Glauben als richtig erweisen wird. (28. 7. 9.)

Die Stellung Professor Kennes', der sich durch seine bisherige erfreuliche Beurteilung des deutschen Standpunktes gegen das Schandwerk des Versailler Vertrages einen Namen in Deutschland gemacht hat, gegenüber dem neuesten Erpressungsgesetz bedeutet eine Antonseuena Klümmerei. Sie gewinnt dadurch eine besondere Bedeutung, daß sie durch das amtliche W. T. B. verbreitet und dadurch der Gedanke nahegelegt wird, daß die deutsche Regierung im Falle des Beden für eine etwaige Annahme der neuen Umstände bereit ist. Und doch ist gerade diese Auffassung Prof. Kennes' trotz seiner unumwundenen Schlussfolgerung der beste Beweis für die Undurchführbarkeit der Forderungen. Da er die Befreiung der Schuld auf 100 Millionen Goldmark als gerechte Forderung ansehen zu können glaubt, ist seine Sache. Tatsache ist aber, daß sie, entgegen dem Vertrage, auf die von den deutschen Sachverständigen nach langwierigen ersten Untersuchungen festgestellte Grenze der deutschen Leistungsfähigkeit nicht die geringste Rücksicht nimmt. Das Mittel, wie es Deutschland herzubringen soll, die Verpflichtungen der ersten Jahre, die es nach Kennes auf sich nehmen kann, zu leisten, obwohl er selbst feststellt, daß wir entweder die 20 Prozentige Abgabe auf die deutsche Ausfuhr oder die jährliche Zahlung von zwei Milliarden fordern, niemals aber beides zugleich, erfüllen können, muß uns Herr Kennes erst noch lösen. Sie kann er ferner verlangen, daß wir die neue unverschämte Schuld auf uns laden, Verpflichtungen anerkennen, die wir nie erfüllen können? Der erste ganz unvermeidliche Verstoß gegen das neue Diktat bringt genau dieselben Zwangsmassnahmen über unser armes Land, und noch dazu mit einem schriftlich anerkannten Recht. Ein Professor Kennes also zu betätigen, nach seinen eigenen Ausführungen unmöglich und nicht zu billigen Ratsschlüssen kommen kann — denn auch er läßt eine Unterschrift unter unaussprechbaren Bedingungen nicht für richtig —, bleibt vollkommen unerfindlich.

Ein bemerkenswertes amerikanisches Urteil.

Paris, 8. Mai. Das oberste Gericht in Washington: Der Appellationsgerichtshof, der in einer geschäftlichen Angelegenheit wegen eines Patenten einen Spruch fällen sollte, hat ein Urteil erlassen, in dem festgestellt wird, daß die Vereinigten Staaten für sich selbst der aus dem Friedensvertrage sich ergebenden Rechte in Anspruch nehmen können, da sie keinerlei Verpflichtungen auf Grund des Friedensvertrages übernommen haben. (28. 7. 9.)

Deutsch-russischer Handelsvertrag.

Berlin, 7. Mai. Geiern nachmittags wurde hier der vor kurzem schon angekündigte deutsch-russische Handelsvertrag unterzeichnet. Er besteht aus zwei Teilen, deren erster sich auf die Kriegsgefangenen bezieht und die Rückkehr der noch in Rußland gefangenen Kriegsgefangenen Deutschens sicherstellt. Der zweite Teil betrifft die Regelung der Handelsbeziehungen.

Kunst und Wissenschaft.

Unsere Crucianer in Holland.

Am Mai, im schönen Maien —, so ging mir's durch den Sinn, als unser Chor in den leuchtenden Sonnenuntergang des Sonntagabends hinaustrat, fröhliche Jugend, hochgeschwungenen Gesanges der Erwartung voll, neuen Erlebnissen entgegen. Diese Hochstimmung fand binnen kurzem ihren Ausdruck bei dem Empfang im nahen Leipzig. Freunde und Bekannte, jugendliche Jugend in farbenfroher Menge drängte sich auf dem Bahnhof um den Crucianerwagen, der Johanniskirchenchor unter Leitung von Professor Nothke bereitete den Führern des Chors einen musikalischen Empfang, Vortragslieder grüßten die ausfahrenden Sänger.

Am nächsten Morgen schon hielt unser Zug die holländische Grenze. Frau Professor Neumann-von Neßky, die allsorgende und tatkräftige Leiterin der holländischen Zentrale für deutsche Vertriebsländer, empfing uns und geleitete uns zunächst bis Oldenjoel, das uns gastlich mit Milch und Bröden und Äpfeln bewirtete.

Aber der Mai will sich uns in Holland gar nicht von der schönen Seite zeigen, trübe hängen die Regenwolken über der weiten Ebene, und all die herrliche Baumblüte kommt nur halb zur Geltung. Trotzdem leuchten uns überall fröhliche Gesichter entgegen, als wären in Deventer einsehbar. Der unvermeidliche Photograph bannst uns auf seine Platte, dann geht jeder, betreut von seinen Pflegerinnen, ins Quartier, und schon am Nachmittag durchziehen, aller Müdigkeit zum Trotz, die blauhemden Crucianer die schmalen, hohen Gassen der alten Festungsstadt an der Ziel. Am anderen Morgen wird die mächtige gotische Hallenkirche bewundert, die sauberen Blumenbeeten, die langen Alleen im ersten hellen Frühlingssgrün mit den schmunzelnden Sandstuhnen — „es sieht alles aus, als sei es eben erst für eine Weltausstellung aufgebaut worden“, sagt einer der Besucher.

Am Abend fand im ausverkauften, drückerdrängten Theaterhaus, der „Zaandammer“, das erste Konzert statt. Vom ersten Auftreten an wurden Chor und Dirigent freundlich mit Beifall bewillkommnet, der sich im Laufe des Abends zu heftigen Kundgebungen steigerte. Stimmungsvoll, sah wie verabschiedet, setzte beim letzten Gesangsstück, dem „Wächterlied“, vom Turm der großen Kirche das alte Stoddenlied mit seiner traurigen Weise ein, deutlich vernehmbar bis in den Saal, der in Schmeigen ergriffen lauschte. Einen Vorbeifahrt mit den Dresdner Stadtfarben und einen der

Derliches und Sächliches.

Aufruf!

Alle mehrjährigen abstimmberechtigten Oberlehrer

werden hiermit dringend aufgefordert, zur Einhellung in die Abstimmungsliste sich sofort bei der Interalliierten Kommission, Meldestelle für die Abstimmungsliste in Opatz (Gymnasium), schriftlich zu melden. Meldeformulare sind bei der Meldestelle heimattreuer Oberlehrer, Dresden-K., Ferdinandstraße 17, 1, zu haben. Die Meldungen sind bis spätestens den 10. Mai einzuliefern.

Muß man bei Parteiwahl das Mandat niederlegen?

Das sächsische Ministerium des Innern hat im Jahre 1910 folgende ortsgesetzliche Regelung für ausfallende Abgeordnete erlassen: „Sind die Wahlberechtigten für Gemeindevereinerwahlen nach politischen Parteien aufgestellt, so entfällt das Recht eines Bewerbers, an Stelle eines Gewählten als Ersatzmann einzutreten, wenn er nach der Wahl seine Parteistellung nachweislich gewechselt hat.“ Das Ministerium hat aber jetzt seine Meinung in diesem Punkte geändert. In einem Rundschreiben an die Kreis- und Amtshauptmannschaften sagt es: „Daß es für jemanden, der als Angehöriger einer politischen Partei auf den Wahlvorschlag gesetzt worden war, Anstandslos ist, aus einem Parteiwahl auch die natürlichen Folgerungen zu ziehen, wird kaum bestritten werden können. Die Erfüllung dieser Pflicht durchzuführen, wird aber Anstände der Parteistellung sein müssen, und es erscheint bedenklich, in dieser Richtung gesetzliche oder ortsgesetzliche Anordnungen zu erlassen. Diese können verfassungsmäßige Bedenken entgegenstehen, da ein Abgeordneter nach freier Ueberzeugung stimmen soll und an Austritte und Beitritten nicht gebunden ist. Außerdem wird es oft schwierig sein, nachzuweisen, ob oder wann der Parteiwahl erfolgt ist. Bei Parteipartungen kann es sogar vorkommen, daß jede der verschiedenen ausfallenden strebenden Richtungen behauptet, die alte Partei fortzusetzen. Eine nach politischen Parteigrundrissen zusammengesetzte Körperschaft würde kaum die geeignete Stelle sein, solche Streitfragen unparteiisch zu entscheiden. Ebenfalls eignen sie sich zur Entscheidung durch einen Gerichtshof. Trotz seiner großen politischen Bedeutung ist der Begriff der Partei nicht nur dem Inhalt, sondern auch der Form nach zu bestimmen, um daran rechtliche Folgen knüpfen zu können. So bemerken beinahe ausschließlich die Verfassungsmäßigkeit nicht den Begriff der Partei. Am wenigsten erscheint es aber angebracht, einen derartigen Zwang durch Gesetz gerade für die Gemeindevereinerwahlen einzuführen, in denen in erster Linie wirtschaftliche und verfassungsmäßige Erwägungen den Ausschlag geben sollen.“

Gegen die Feindpolitik.

Die am 6. Mai 1921 im Soldatenheim von der Ortsgruppe Dresden des Reichswirtschaftsverbandes deutscher derzeitiger und ehemaliger Berufssoldaten veranstaltete Versammlung nahm in Anbetracht der Lage folgende Entschlüsse an:

„In erster Stunde, in der noch dem Londoner Gewaltanspruch weiteres deutsches Gebiet in Gefahr ist, vom Feinde befreit zu werden, fühlen wir uns mit den Opfern dieser Gewaltpolitik heralisch verbunden. Mit ganz Deutschland stehen wir in unseren lebenden Brüdern in der Zuversicht, daß das Gemissen der Welt aus Deutschlands Not den Sieg von Recht und Wahrheit erzwingen wird. Auch gedenken wir mit heralischer und warmer Teilnahme der in Oberschlesien um ihr Deutschtum kämpfenden Deutschen und hoffen auch hier zuversichtlich, daß in dem Kampfe Deutschlands gerechte Sache steht.“

Auf Beschluß der Versammlung wurde eine Sammlung für die Hinterbliebenen der Opfer von Oberschlesien veranstaltet, deren Ergebnis 120 Mk. beträgt.

Haushalt und Wirtschaft.

Städtische Lebensmittelverteilung

für die Woche vom 8. bis 14. Mai werden im Angebotsverzeichnis Nummer angeführt.

Wiederholt für die Zeit vom 1. September 1921 bis 30. April 1922 sind Beiträge auf die Verteilung von Brot für Dampfbekleidung in Veranlassungen sofort bei der hiesigen Gemeinde einzureichen. Die Bedingungen zur Beilegung liegen am Rathaus, Zimmer 2, zur Einsicht aus. Nach dem 9. Mai eingehende Beiträge werden zurückgewiesen.

Ministerpräsident Bredt ist nach Berlin gereist.

Der Begründer des Völkerverschönerungsvereins, Geheimrat Clemens Thieme, Ehrenbürger von Leipzig, begibt am 13. Mai seinen 60. Geburtstag. Thieme ist 1861 zu Borna bei Leipzig geboren. Nach bestandener Baumeisterprüfung unternahm er Studienreisen im In- und Ausland. Seit 1887 war er selbständiger Architekt in Leipzig.

Sein Haupt- und Lebenswerk ist das Völkerverschönerungswerk. Seit 1891 war er bestrebt, die Mittel dafür zu beschaffen. Seinen Lieblingsgedanken, mit dem Denkmälern ein Stadtbild, eine Kampfbahn, zu verbinden, trübt er heute noch zu verwirklichen. In Ehren Thiemes wird am Sonntag an seinem Geburtstags in Borna eine Gedenktafel enthüllt werden.

Die Fernsprechnummern prüfen. Von unzulänglicher Stelle wird darauf hingewiesen, daß es sich dringend empfiehlt, bei Benutzung des Telefons das neue Fernsprechnummernbuch einzusehen. Da 2500 Teilnehmer vom Hauptamt abgezweigt und an das Fernsprechamt Strießen angehängt worden sind, so hat sich hierdurch eine Veränderung ihrer Anschlussnummern notwendig gemacht. Durch die Nichtbefolgung dieses Rates wird das Hauptamt derart überlastet, daß die Herstellung der Verbindungen unvermeidliche Verzögerungen erleidet.

Beförderungen bei der Post. Von den bei der Ober-Postdirektion Dresden beschäftigten Beamten wurden befördert: der Rechnungsrat Leichert, die Ober-Postlektüre Schelle, Fleckmann, Meißner, Friedolin Frenzel, Benke, Seidel, Schreier und Jungmanns zu Ober-Postinspektoren, die Ober-Postlektüre Leonhardt, König, Greif Barth, Illgen, Pfeiffer, Schögel und Reinhold zu Postinspektoren.

Uns unterem Verkekreise erhalten wir die folgende Zuschrift: Durch die Einverleibung von über 2000 Personen in die Stadtgemeinde Dresden haben die davon betroffenen Amtshauptmannschaften beträchtliche Gebietsverluste zu verzeichnen, welche sie auf Kosten benachbarter Amtshauptmannschaften ausgleichen wollen. Es ist mir deshalb als Vize gehattet, vor der Öffentlichkeit hierzu einige Vorschläge zu machen. Um eine großzügige Regelung wird man nicht umhin können. Vor allen Dingen müssen dabei etwaige Sonderinteressen der Altgemeinden geopfert werden. Die Amtshauptmannschaften Dresden-Altnadt und Dresden-Neustadt sind am meisten betroffen worden und wäre es vielleicht am angelegtesten, die letztere vollständig aufzuheben oder wenigstens ihren Sitz zu verlegen, etwa nach Habeburg, und ihre Grenzen naturgemäß weiter nach Nordosten hinauszuschieben. Die dadurch gewonnene Amtshauptmannschaft Dresden behält links der Elbe ihre alten Grenzen derjenigen von Dresden-Altnadt bei und verläuft dieselben auf dem rechten Ufer ungefähr in der Linie einschließlich Pillnitz — Schönfeld — Weißig — Dresden-Heide (Prinzibial) — Lohse — Königsplatz und mündet bei Moritzburg in die alte Grenze von Dresden-Neustadt. Die Einheitlichkeit der Behörden und Bestimmungen in der näheren Umgebung Dresdens können nicht nur aus Gesundheits- und Gemeinwohlgründen, sondern auch den Behörden selbst zugute und diesem günstigen Umstände dürfen sich die leitenden Stellen nicht verschließen. Sollte eine neue Amtshauptmannschaft Habeburg geschaffen werden, so wäre eine Grenze, zugleich für die Kreisoberhauptmannschaft entlang des Lausitzer Gebirges etwa in der Linie einschließlich Bischofswerda, Pulsnitz, Königsbrück am Idealsten.

Die gesprächige Kriegsgesellschaft

Eine Kriegsgesellschaft in Berlin. War am Telefon so sehr geschäftig. Daß es dem Uneingeweihten schien. Als heißt'se sie sich reg' und kräftig: Ungezählte Male täglich rief Sie das Amt mit ihren Apparaten, Gleich als ob sie niemals ruht' und schlief. Sondern stündlich kam' auf neue Taten.

Doch am Ende ward die Euphorie Dem gemäßigten Fernpredamt verdächtig. Zum Mithras ließ es sich herbei Und 's Ergebnis war entschieden prächtig: Eigne Angelegenheit des Personals Fülle von der Anruhszahl zwei Drittel, Ueber Auswahl des Vergnügungsplans, Stellungsheime oder neue Mittel.

Da, bei dieser Kriegsgesellschaft fand Die Beamtenschaft sehr viele Mäße. Nahm drum oft den Hörer in die Hand Zu gemühtlichem Privatgespräche. Darum darf man wohl die Lehre zieh'n Aus dem Mißbrauch ihrer Telephone. Daß 'ne Kriegsgesellschaft in Berlin Sich mehr als die Fernsprechtätigkeit schone.

„Lugensland“

in den Dresdner Nachrichten.

Redaktion und Verlag nur mit dieser Anweisung gefällig.

weitherkannenden „Deventer Noet“ gab's für Herrn Professor Richter.

Das „Deventer Tageblatt“ rühmt „die über jede Erwartung außerordentliche, ruhrende Schönheit und technische Vollkommenheit der Gesänge“ und schreibt: Der Kreuzchor stellt alles, was in Deventer und im ganzen Lande auf dem Gebiete des V-Cappella-Gesanges geboten wird, in den Schranken.

Nur zu bald nahte die Abschiedsstunde wieder; auf dem Bahnhof dankte Herr Rektor Stange den Familien, die in herzlichster Weise die jungen Sänger bei sich aufgenommen hatten, dann ging die Fahrt gen Amsterdam, wo neue, größere Aufgaben unserer harren.

Dr. P. Dietrich.

† Dresdner Theater-Spielplan „Heute Sonntag. Opernhaus: „Lohengrin“ (148); Schauspielhaus: Volkshochschule (141); „Der Herr Senator“ (148); Albert-Theater: „Die Hündin der Pandora“ (148); Residenz-Theater: „Die Hündin“ (148); „Wie einst im Mai“ (7); Central-Theater: „Der Opernball“ (7).

† Mittellager der Staatsoper. Opernhaus: Montag, den 9. Mai (7) „Figaros Hochzeit“ mit Stagemann, Elisabeth Reithberg, Kiesel von Schuch, Ermold, Grete Merrem-Milich, Eilfriede Haberform, Püttlich, Rüdiger, Milla Stephan. Musikalische Leitung: Reiner. Spielleitung: Döller. — Am 10. Mai (148) „Hoffmanns Erzählungen“ mit Tauber, Helene Jung, Käthe Gürber, Charlotte Dierck-Rimpel, Elia Stänzer, Bura, Lange. Musikalische Leitung: Stilleker. Spielleitung: Hartmann.

Schauspielhaus. Der angekündigte Spielplan muß teilweise abgeändert werden. Die Uraufführung der beiden dramatischen Dichtungen „Die Heidekraut“ und „Erwachen“ von August Stramm wird am Sonntag, den 14. Mai, verschoben. Die Vorstellung findet außer Abonnement statt. Für die Sonntagabend-Abonnenten des 14. Mai wird Donnerstag, den 12. Mai, „Rater Lampe“ von Emil Rosenow gegeben. — Am 9. Mai (148) „Am Tee-tisch“ von Carl Zuckmayer mit Hübner, Alice Verden, Wehnert. Spielleitung: Wehnert.

† Veranstaltungen. Morgen, Sonntag, um 12 Uhr vormittags im kleinen Saale der Kaufmannschaft: Gesangschor Maria Gatzdahl. Nachmittags 3 1/2 Uhr im Gesellschaftsraum: Zünftlerchor des „Opheus“. Abends 8 1/2 Uhr im Vereinshaus: Erster Tagesabend Blüthen. Die weiteren Tagesabende Mary Wagners am Dienstag und Donnerstag bringen jeweils neues Programm. — Am Mittwoch: Jodels Konzert des Gesangs Quartetts. — Am 24. Mai: Vortrag von A. H. Hoffmann: „Von Augustinus Goteschick zu Wolfram von Eschenbach“. — Am 26. Mai: Wiederholung des Tagesabends von Stagemann.

† Katholische Hofkirche. Morgen, Sonntag, 11 Uhr: Missa. Ab-Tag: Graduale: Rosenkranz; Offertorium; Confitebor tibi, Domine.

† Kinderlieder-Nachmittag. Die Frauenchorgruppe Dresden des Vereines für das Deutschtum im Auslande hatte für Freitag nachmittags die Darmstädter Kinderliederkompositionen Elli Hildt wieder nach hier gebracht, um am besten der deutschen Schulen in den unerschlossenen Grenzländern eine neue Folge ihrer Tanz- und Spiellieder vorzuführen. Wie im November vorigen Jahres hatte Elli Hildt wiederum über fünfzig Kindern der Dresdner Gesellschaftskreise, etwa im Alter von drei bis zwölf Jahren ihre einfachen, ansprechenden Stücke nicht nur für den Gesangschor, sondern auch für Instrumente und mimische Darstellung einstudiert. Nach einem beziehungsreichen Vortrag Georg Arzangs, gesprochen von Hans Schäfer, rollten auf dem Podium des Konzertsaales der Anstellung wieder die reizvollen Kinderlieder ab, denen sich anreißerische Musik, hervorgerufen durch Improvisationen der Allerleinsten, eine besondere Würze verlieh. Wir hörten und sahen die zweite Hälfte der Lebenden Kinder und müssen das: „Tante Lotte kam, die Gute, bergereich aus Burghude“ für das gelungenste erklären. Die drei lustigen Tirnen waren melodisch vielleicht schon etwas zu schwer für kindliches Gemüt. Harmonisch blühen: wurde das „Vollkolloden“ gelungen. Elli Hildt konnte sich für harten Beifall und Niederbuckeln rechtlich bedanken.

† Emil Kühne, ein Berliner Vortragsgänger, hatte nicht zu viel versprochen, wenn er einen „Reiter am Abend“ angekündigt; er wußte in der Tat zu belustigen. Seine ausgezeichnete Sprechweise seine ausdrucksreiche Mimik und die sparsam angewandte, aber zielreiche Gestik verrieten, daß er vom Theater herkommt. Trotzdem wurden die Grenzlinien zwischen Bühne und Podium stets innegehalten, und im Vortrag der lustigen Szenen von Witsch, Manfred Rober, H. Schmidt, Cabanis, A. Roszkowski, Hans Brenner, Auerbeimer und dem Dänischen Schwitzpaarke sich Gänzlich mit dem Publikum, Verhandlung mit Anstand. Derselben Vorzüge ließen sich auch den belustigten Rednern zur Kunde nachrühmen, mit denen Emil Kühne im zweiten Vortragsteil die Gemüter und die Zwerchmuskeln in Bewegung versetzte. Man lachte gern laut und herzlich im Reichthaler Kasino. Für ein Wiederkommen, das man gern begrüßen wird, lasse sich aber der Berliner Humorist gelohnt sein, daß es in Dresden nicht üblich ist, sein Publikum 25 Minuten auf den Anfang warten zu lassen. Solche „Achtungen“ erheben nicht.

Hugo Stolzenbergs Künstlerspiele

im Trocadero-Sarrasani

Direktion: Hugo Stolzenberg

Das glänzende Eröffnungs-Programm

Gastspiel der bekannten Filmschauspielerin

Ruth Becher

Harry Cobler

Gesungene Tanz-Grotesken

La Dolorita

Spanische Tanz-Attraktion

Walter Lewens

Operetten-Tenor

Jillis Sanno

Mimische Tänze

Dir. **Hugo Stolzenberg**

Martin Richter

Violinvirtuose

Carl Selter

Am Flügel

Anfang 1/2 8 Uhr

Eintrittspreis Mk. 7,50

Tischbestellungen erbeten Fernruf 19520

TAGES-WEINRESTAURANT „RHEINGOLD“ WEISSER HIRSCH - DRESDEN, Linie 11

Anerkannt vorzügliche Weine — Delikatessen der Saloon — Prima Küche

1—3 Uhr Mittags-Konzert Garten-Wein-Terrasse

IRENE PERELLY * DOLLY GERDA
EDDA HARLOFF * JOHN WOLDEMAR

Tischbestellungen erbeten Fernspr. 901 Amt Loschwitz.



Senkfuss u. seine Leidensgeschichte



Ringstrasse 15

Ecke Seestrassse 18, gegenüber dem Bismarckdenkmal. Spezialhaus für Schuhwaren nach orthopädisch-wissenschaftl. Grundsätzen hilft kranken Füßsen durch eigene ges. geschützte Stiefelmarken.

KAMMER-LICHT-SPIELE

Wilsdruffer Straße 29

Fernsprecher 17060

Seine Beichte

Bekenntnisse eines Lebemanns

6 Akte

Nach dem gleichnamigen Roman von **Jolanthe Marés**

Hauptdarsteller:

Reinhold Schünzel

Hedda Vernon :: Grit Hegesa

!!!Achtung!!!



!Fußballer!

Das Länderwettbewerb Deutschland-Oesterreich am 5. Mai in Dresden wird gefilmt und gelangt ab Freitag den 6. Mai bei uns zur Vorführung.

Olympia-Theater Altmärk

Des großen Erfolges wegen um eine Woche verlängert!

Der zweite prächtige Zelnik-Mara-Sonderklassenfilm

Fasching

Schauspiel in 5 Akten nach dem gleichnamigen Roman von Paul Oscar Höcker

Als Hauptdarstellerin wiederum

LYA MARA

schön und anmutig

im Zusammenspiel mit

Johannes Riemann, Ernst Hofmann, Heinrich Peer, Fritz Schulz

geführt von der routinierten Regie

FRIEDRICH ZELNIKS

Vorführungen: Werktag 4, 6, 7 und 9 Uhr. Sonntags 2, 3, 5, 7, 9, 11 Uhr.

Der glänzende Ruf der Nähmaschinen

Naumann geht über die ganze Erde

Ueber 3 Millionen im Gebrauch!

Karl Winkler G. m. b. H.

Hauptniederlage Seidel & Naumann
Struvestraße 9 König-Johann-Straße 19
Prager Straße 33

Erniedigte Preise. Erleichterte Zahlungsbedingungen.

Cipine flüssiges Bohnerwachs

Kinderleichtes Arbeiten.

Seit 1901 glänzend beliebt. Stahlpläne u. Terpentinöl werden entbehrlich. Durch die flüssige Form kolossal ausgiebig u. leicht anzuwenden. Der Boden bleibt waschbar, hell. Zu haben in den einschlägigen Geschäften.

Fabriken: Cipine-Werke Böhme & Lorenz, Chemnitz u. Eger (Böhmen).
Verlangen Sie gratis Broschüre: „Wie behandelt man Linoleum oder Parkett richtig?“

Verbilligte Preise

neu eingetroffener

Damen-Konfektion

Mäntel
Kostüme
Kleider
Blusen
Röcke

Gestrickte Jacken

Ich bitte um Besichtigung meiner Schaufenster u. reichsortierten Läger



Gold-Krönchen

Steibergerpl. 20 kauft zu Tagespreisen



Uniformen, Herrenkleidung a. U. gef. Kiltstr. 4. pt. 7. Tel. 1014.

Ankauf von Brillanten, Juwelen Gold, Platin, Silber. **Ernst Stolte** Juwelier Amalienstr. 12

Zichelfelle

aus Felle aller Art kauft, gerbt und färbt. Wolf, 288. milde Straße 37

Gute Bücher,

einzelne, sowie ganze Bibliotheken, aus Wien, Antwerpen etc. best. beschickend. **Wolff's Buchverlag**, Strube-Platz, Köpenicker Str. 4 an der Prenzlauer Br. Tel. 1037

Haar-Einkauf

Frau Emma Schunke, 40 Wilsdruffer Straße am Hofplatz. 40.

Platin

Zähne - Gebisse, Gold- u. Silbergepl., Juwelen kauft **Schwarz** 17, 2. Gertrude 17, 2.

Kontrollkaffe

National, samt K. Kottik, Gontzschauerstr. 11. Tel. 32144.

GRUNERT-Pianos

aus eigener Zweigfabrik geliegt und preiswert bei bequemer Zahlungsweise **L. Hupfeld A. G.** Waisenhausstr. 24

2 prädik., wenig gef. überreifes Fabr. **Pianos** Hub. u. idemers unter Gar. tel. Scherrt günstig zu ak. **Scheumann**, Jöhnerstr. 38, Gg.

Dipl. Arch. **Schreibtbl.** **Bücherdruck** billig u. verk. **Scheumann**, Gertrude 8, Gg. 1.

Gemütlich. **Biedermeier-Gebrauchszimmer**, **Kirschbaum**, sehr preiswert zu verk. **Schweizerstr. 17, pt.**

Außergewöhnliches Angebot! Solange Vorrat reicht.



Kipplampen

rein Messing mit Metallschirm 4 75,- mit Stoffschirm 4 80,- mit Perlfranz 4 85,-

Stoffschirmchen

In versch. Farben 4 7,50

C. R. Richter

Kronleuchterfabrik G. m. b. H., Dresden, Amalienstr. 17/19.

917. 214 Dresdener Nachrichten Sonntag, 5. Mai 1921 Seite 7

Deriliches und Sächliches.

Sonntag.

Wer mein Wort hört und glaubt dem, der mich gesandt hat, der hat das ewige Leben und kommt nicht in das Gericht, sondern er ist vom Tode zum Leben hindurchgekommen. Es ist sonderbar, aber es ist so: Wenn die Menschen vom ewigen Leben hören, dann meinen sie, das beginne nach dem Tode. Christus aber sagt: Wer hört und glaubt, der hat das ewige Leben. Hören und glauben kann ich aber nur leben im Leben. Heute, so ihr meine Stimme hört, verachtet euer Herz nicht. Hören und glauben: die frohe Botschaft von der sündenvergebenden, rettenden Gnade Gottes vernehmen und mit voller Entschiedenheit mit heiligem Willen und harter Kraft diese Gnade ergreifen, das kann ich nur leben bei Lebzeiten tun. Aber nicht, wenn sie mich in den Sarg legen haben. Darum sagt auch der Herr Christus: Wer hört und glaubt, der hat das ewige Leben. Nicht etwa: Er wird es bekommen. Nein: Er hat es. Jetzt schon. Hier in dieser Zeit muß das ewige Leben beginnen, wenn wir nicht noch dem Tode selig werden wollen. Wer hier in seiner freudiger Gemeinschaft mit seinem Gott steht, der wird durch den Tod, wenn alle irdischen Bande und fleischlichen Gemütsabergelassen sind, nur in eine höhere, innigere, vollkommener Gemeinschaft gebracht. Und wer in diesem Leben los von Gott war und seine Gemeinschaft mit ihm hatte, der kommt dadurch nicht zu Gott, das seine Pulse still stehen und er ins Grab gesenkt wird. Gewiß: das ewige Leben in dieser Zeit ist nur ein Anfang, ein Stammeln, eine Unvollkommenheit — und doch die richtige Erfahrung des Christenmenschen, etwas mit unendlichem Jubel für seine Seele gewonnen: Er ist vom Tode zum Leben hindurchgekommen. Einmal war er wohl fleischlich gesinnt aber fleischlich gesinnt ist in der Tod. Einmal dachte er wohl Gott und dem Menschen. Da war sein Herz so kalt und tot. Einmal fragte er: Liebes Ich, was willst du, das ich tun soll? Da blieb alles so leer und öde. Kein Frieden und keine Freude kam ins Herz. Trotzdem die Pulse schlugen und der Mensch alle Glieder bewegte — dennoch: tot. Nun aber hört und glaubte er — da ist er vom Tod zum Leben hindurchgekommen. Nun singt und jubelt er: „Zeit ist dir mein Herz ergeben, so wech ich erke, was „Leben“ ist.“ Nun hat er durch das eigene Ich ein großes Kreuz gemacht: „Ich lebe — nein, nicht ich, sondern Christus lebe in mir.“ Christus, der ist mein Leben, und werden in mein Gewiss. Er ist hindurchgekommen vom Tod zum Leben. Er hat das ewige Leben: mitten in dieser Zeit. Nur „hören und glauben“ ist dazu nötig, aber von ganzem Herzen und von ganzer Seele und von ganzem Gemüht.

Für die Dresdner Milchspende

waren jugendliche Kräfte, Anaben und Mädchen, mobil gemacht worden, und wie so oft schon in unserer Stadt, dürfen die Gaben wieder reichlich gesessen sein. Dieses neue Wohltätigkeitswerk ist von der Wissenschaft Dresdener Selbstversorger in die Wege geleitet worden und das Ziel der Sammlung spricht für sich selbst: es geht um unser Volk, um das noch im armen Alter lebende, heranwachsende Geschlecht! Immer mehr zeigen sich die entsetzlichen Folgen der feindlichen Hungerplöde, tausende und aberausende von Müttern vermissen und vermögen heute noch nicht, ihren Kindern die zur Ernährung notwendige Milch zu beschaffen und dieser Mangel findet seinen äußeren Ausdruck in den vielen kümmerlichen, im Wachstum zurückgebliebenen Kindergehaltn. Da muß wieder einmal an das mitfühlende Herz appelliert werden, zu geben, was möglich ist, denn welcher Anblick ist wohl schmerzlicher, als der, ein ungeschuldes Kind leiden und darben zu sehen? Dem edlen Hilfswerke sollte auch eine öffentliche Veranstaltung dienen, die am Montagabend nach dem Palmengarten einberufen war, ihren Zweck aber wohl nur dadurch unvollkommen erreichte, als man wegen der Kürze der Zeit, die zwischen der Genehmigungserteilung und dieser Veranstaltung lag, Rettungsmassnahmen nicht ergreifen und sich nur der Bekanntheit durch sogenannte Dankzettel bedienen konnte. Für weitere geplante große Veranstaltungen wird man selbstverständlich die Werkbroschüre in der gegebenen Form rühren müssen. Die Veranstaltung am Montag eröffnete Frau General Kollmann mit einer herzlich begrüßung und einem warmherzigen Aufruf für das so notwendige Hilfswerk. Was die Rednerin zu dessen Begründung anführte, erläuterte der Redner in einem gehaltvollen Vortrag Stadtrat Dr. med. Dienemann über die Milchnot und ihre Folgen. Das von ihm vorgetragene Zahlenmaterial redete eine deutliche Sprache von dem furchtbaren Ernährungsleiden der Kleinkinder, das auch eine schwere Ernährungsstörung nur wenig zu lindern vermag. Der Redner betonte die Bedeutung der Milch im Kampf gegen die weitverbreitete Tuberkulose. Bemerkenswert erscheint die Tatsache, daß bei den Erhebungen für die Ernährungsleistungen in den beiden Dresdner Amtshauptmannschaften die Zahl der unterernährten Schulkinder am größten war, nach ihnen kam bei dieser Best-

stellung unmittelbar die Stadt Dresden in Frage. Beherzigt war aber auch der Aufruf des Vortragenden, sich nicht nur auf fremde Hilfe zu verlassen, sondern selbst mützig zu sein, unsere heranwachsende Jugend zu kräftigen. Dazu soll das wohlgeleitete Hilfswerk dienen und der Allgemeinheit zugute kommen. General Kollmann unterließ noch mit kurzen Ausführungen den Vortrag, den einige musikalische, gesungene und deklamatorische Darbietungen, von kunstgeübten Kräften freundlich vermittelt, umrahmten.

Das Weiter der Woche. Während der letzten Woche herrschte im größten Teile Europas höchst unfreundliches, kaltes und regnerisches Wetter. Dabei ging der frühmorgenshafte Charakter der Bitterung schließlich vollkommen verloren; in weiten Teilen Mitteleuropas kam es sogar zu anhaltenden Schneefällen und die Temperaturen sanken nachts erneut unter den Gefrierpunkt. Eine nachhaltige Besserung der Wetterlage ist zunächst nicht zu erwarten, da weithin von Irland schon eine neue Depression aufgetaucht ist, die jedenfalls sehr rasch nordwärts vordringen wird und alsbald in Verbindung mit dem über Skandinavien verbliebenen nördlichen Teil des alten Tiefgebietes treten dürfte. Nach vorübergehender, etwas härterer Erwärmung, muß deshalb schon für den Beginn der Woche erneut mit dem Eintritt von Regenwetter gerechnet werden.

Der Sächsische Landesverband „Gabelberger“, der gegenwärtig gegen 100 Vereine zählt, hält vom 11. bis 13. Juni seine 61. Hauptversammlung in Pirna ab. Die Vorbereitungen werden von den beiden dortigen Vereinen rüstig betrieben. Vorsitzender des Hauptverbandes ist Lehrer Dolland. Sonnabend, den 11. Juni, findet die Vertreterversammlung statt, in der die geschäftlichen Angelegenheiten des Verbandes erledigt und wichtige kenographische Fragen behandelt werden. Der Sonntag wird mit verschiedenen Sonderführungen der Damen, Lehrern, Kaufmännischen, Schüler, Beamten- und Militär-Stenographenvereine eingeleitet, denen sich ein großes kenographisches Preiswettbewerbsschreiben in den Geschwindigkeiten von 140 bis 300 Zeilen und höher anschließt. Im Mittelpunkt des Tages steht die öffentliche Festversammlung. Den Auftakt bildet die Rede von Dr. Bauer vom Stenographischen Landesamt. Am Nachmittag werden die Pirnaer Vereine ihre Gäste, die aus allen Gauen Sachsens in reichlicher Anzahl erwartet werden, zu einem Festmah mit verschiedenen Darbietungen einladen. Am Montag, den 13. Juni, sind verschiedene Ausflüge nach der Sächsischen Schweiz vorgesehen.

Christliche Elternvereine. An der St. Volkshaus, Silbermannstraße, besteht auch ein christlicher Elternverein. Mitgliedseintrag wird nicht erhoben. Beiträge für den Unterricht der Eltern an W. Knoff, Feldherrenstraße 24, 3., erbeten. Eine Vereinigung von christlich gesinnten Eltern hat sich auch in Vorstadt Plauen für die 39. und 55. Volksschule gebildet. Anmerkungen erbeten nach dem Gemeindeführer der Anzeigengemeinschaft oder an den Vorsitzenden G. Bäumer, Nützenstraße 11. Mitgliedsbeiträge werden nicht erhoben.

Die Sächsischen Arbeiterunterrichtsvereine beginnen ihren Sommerunterricht am 23. Mai. Es haben sich wiederum Studierende unserer Technischen Hochschule in hinreichender Anzahl ehrenamtlich zur Verfügung gestellt, so daß Kurse in folgenden Fächern in Aussicht genommen werden können: Deutsch, Rechnen, Mathematik (Buchstabenrechnung), Geometrie (alles in mehreren Stufen für Anfänger und Fortgeschrittene), Trigonometrie, Maschinenlehre, Grundlagen der Pantomatographie, Geographie, Gesundheitslehre, Einführung in die Philosophie, Naturwissenschaftliche und technische Fragen nach Wahl der Schüler und Lehrer. Alle nähere Auskunft ist zu erhalten an den Anmeldeabenden von 7 bis 9 Uhr am 9. Mai im Volkshaus, Königsbrüder Straße, 10. Mai im Bettner-Gymnasium, Bettnerplatz, 11. Mai im Hünnerle-Gymnasium, Humboldtstraße, 12. Mai im Hünnerle-Gymnasium, Georgenplatz, 13. Mai im Köhler-Gymnasium, Niederplatz 6, 14. Mai im Volkshaus, Crispianplatz. Die Kosten für jeden Kursus (etwa 10 Abende zu je 1 1/2 Stunden) betragen 5 Mk. Der Stundenplan ist in diesem Semester so reichhaltig, daß er wohl jedem Wertigen, sei es Mann oder Frau, noch etwas Wissenswertes bieten dürfte. Nach den bisherigen Erfahrungen kann der Besuch nur bestens empfohlen werden.

Central-Theater-Diele. Raufspiele nennen sich die Darbietungen des neuen Programms. Und in der Tat, dieses Wort bedeutet eine Verheißung, die Engelbert Wilde restlos erfüllt. Alles in dem im Wägenchmud prangenden, so fein abgedrehten Kleinformat ist auf Maßstab, Feinheit und Liebe, auf behagliches Genießen abgemessen. Pili Föllingers Lieber von Schubert und Pralms sind allein schon diesen Abend wert; ihr strahlender Sopran und die herliche Art des Vortragens gewinnen ihr die Jünglinge oder im Sturm. Der Tierschmied-Amitator Hermann Hauenberg ist bereits zum zweiten Male ein gern gesehener und gehörter Gast in Dresden. Wie er in seinem Studium der Natur den Jubel, das Gekwir, Gered und Vogelgespinn den gesiedeten Sängern

abgelaut hat ist hundertmal wert. Manfred Raffin, ein Dumort mit dem Feindesst, wirkt in kürzester Zeit mit Schärfe und fabelhafter Naturtreue Karikaturen aus dem Publikum und dem Leben auf das Papier. Grete Böhmig tanzt sich, befreit von aller Erbschwere, in aller nicht nur der männlichen — Herzen, was der jugendlichen, temperamentvollen Künstlerin nicht allzu schwer fällt. Darsteller schillernde Typen gehören im allgemeinen zum eifernen Bestand einer Kleinstadttheater, aber nur selten trifft man einen Vertreter, der über einen so gesunden und natürlichen Humor verfügt, wie Alex Stammer. Pili Rosen, ein Vortragskünstler am Hügel, kopiert mit strahlendem Witz und scharfer Beobachtungsgabe in zwerchfellerstatternder Weise unsere Filmrollen und malt eine vollständige Atmoverstellung mit allem Drum und Dran. Pitante Feinarbeit in der Vortragskunst bringt Edith Darras, eine interessante Erscheinung. Mit Antje Binder, welche die Schönheiten ihrer holländischen Heimat beiläufig, macht der Spielplan einen Sprung ins neutrale Ausland. Und wenn Engelbert Wilde zum Schluss aus dem Publikum heraus mit Lieben aufwartet und gar selbst zur Geige greift, dann liegt wirkliche Stimmung über dem weiten Kreis der Zuhörer. Diesen veredelten Unterhaltungsstil in Dresden weiter einzubürgern, ist verdientlich. Nur so kann das Kabarett für seinen Teil auch eine Kulturaufgabe erfüllen.

Die Dresdner Musikervereinigung 1920 veranstaltet nächsten Donnerstag, den 12. Mai, im Gewerbehause, eine Bühnenvorführung von Körperübungen, Gewandtheit und Kraft durch deutsches Turnen. Aufgeführt wird mit: Friedrich Kober, Mitglied der Sächsischen Landesoper und die Kapelle des Philharmonischen Orchesters (Leitung: Kap. Musikdirektor M. Petersen). Nummerierte Einlässe zu 10, 7, 5 Pf. und Zuschau 3 Pf. einchl. Steuer bei F. Kies, Seestraße 21 und Abendkasse.

Auf eine 25jährige Tätigkeit bei der hiesigen Pirnaer Ernst Bauer, Briefdruckfabrik, kann Professor Albert Trautwein am 10. Mai zurückblicken.



Das neue Meisterspielinstrument

„Triphonola“ ermöglicht dem Besitzer 1. elektr. selbsttätige Wiedergabe des Klavierspiels von 300 ersten Meistern, 2. Phonospiel, persönlich mittels der Künstlerrolle Animatie, 3. Handspiel.

Außerlich kleineres Formabwärtung stichtbar. Bei elektrischer Wiedergabe kein Geräusch.

Einladung zur Besichtigung

Hupfeld Rönisch Grunert
Phonola Flügel Pianos
Kulantes Kaufsystem — Export nach allen Ländern.
Prospekte kostenlos.

Ludwig Hupfeld Aktiengesellschaft

Dresden-A. Waisenhausstraße 24.

Albert-Theater

Gastspiel Ernst Deutsch

9. Mai Wildgans: Armut.
10. Mai Ibsen: Gespenster.
12. und 13. Mai Strindberg: Schelerhaufen.

Karten ohne Vorverkaufgebühr täglich Kasse d. Albert-Theater 10-2 und ab 5 Uhr, sowie insidierendank und Residenz-Kaufhaus. Telefon, Bestellungen 19671.

Anfang 1/8 Uhr.

Unser schönster Gartenzierstrauch.

Altes und Neues vom Nleder. Von Eduard Doppel.

Ehe wir vom Nleder reden können, müssen wir uns klar gemacht haben, welcher Pflanze unsere Betrachtung denn überhaupt gelten soll. Man versteht nämlich unter Nleder je nach der Gegend etwas ganz anderes, einmal den Dolander (Sambucus nigra), der große weiße Schirmblüten trägt und aus dessen markreichem Holze man Knäuelbüchsen und Sackströmpfen verfertigt, zum anderen die Springe (Syringa vulgaris), die lange weiße oder lilafarbene, auch rötliche Blütenrispen hat und wohl auch Kugelbirnen, Plat, Springe genannt wird. Manchenorts heißt nun auch die Springe Holunder, eine Verwirrung, die man sich nur daraus erklären kann, daß eben viele Pflanzennamen nicht vollständig geworden, sondern der Züchterkreise entflohen sind. Wenn wir im folgenden vom Nleder als der Springe reden, so weiß alle Welt, daß nicht der Dolander, sondern der Nleder gemeint ist.

Es gibt heute kaum einen Strauch, der sich einer solchen Verbreitung in den deutschen Gärten erfreut wie der Nleder. Unter dem Namen Nleder wurde er zuerst im Jahre 1554 von Karl V. und Ferdinand I. Verbanzt. Peter Andreas Mattioli, Italiener und beschriebener Arzt, vorher war der Strauch aus Konstantinopel nach Wien gebracht worden. 1562 kam er als türkischer Nleder weiter nach Europa. In Afrika wo er häufig war, hieß er Zeranga. Einmal gab diesem Namen durch die Umformung in Springe einen klassischen Anstrich, was uns aber nicht verleiten darf, anzunehmen, die Pflanze sei schon im Mittelalter oder gar im Altertum bekannt gewesen. Daher beachte Richard Wagner, schreibt Sohn, einen Anachronismus, wenn er in den „Meisterfingern“, deren Handlung er in die Mitte des 16. Jahrhunderts verlegt, am Hause des Hans Sachs in Nürnberg den Nleder am Johannisabend (23. Juni) so mild, so hart und voll“ duften läßt. Eherlich verüßt er aber auch gegen den Pflanzenentstehender, da Springe im Mai blüht und Anfang Juni bereits abgeblüht hat. Selbst wenn wir unter Nleder fälschlich den Dolander (Sambucus) verstehen wollten, dessen Blüte, an die Strauchentzude gemahnender Blütenzweig schwerlich als mild und hart gewachsen werden kann, so ist dessen Blüte, die Ende Mai und Anfang Juni ist, um Johanni längst vorüber.

Unser Nleder ist im Bonnemord sein Geburtsort. Die Gärtner aber haben längst gelernt im November und Dezember, um Weihnachts- und Neujahr bereits blühenden Nleder zu haben. Der moderne Humengärtner arbeitet ja mit den merkwürdigsten Mitteln, mit Wärme und Licht, mit Heizer und Chloroform usw., um zu ungewohnten Zeiten diese und jene Blüte zu erziehen. Nleder wird

meist im Warmhaus „erzogen“, und die bläulichen Blätter wie die bleicheren Blüten verraten die ganze Tortur, der die arme Pflanze ausgesetzt war. Durch die Kunst des Gärtners wird einer weiten oder auch einer vorzeitigen Blüte also vielfach nachgeholfen. So erfreuen sich ja auch die als Barbarazweige bekannten Arten des Dolekrautstrauchs, des Wänders, des Apfelsens, Pfirsich- und Apfelsbaumens die anfangs Dezember gekniffen werden und schon zum Christfeie blühen, in vielen Gegenden großer Beliebtheit. Aber alle diese beschriebenen Verhältnisse müssen hinter der üppigen Nlederblütenpracht im Mai zurücktreten.

Die jungen Mädchen lieben die großen herzförmigen Blätter des Nleders wie jene des Gieses, in denen die geschwungenen Linien der Blattnerve noch ein zweites und drittes Herz einschneiden, fast ebenso sehr wie die großen Blütenrispen, denn das Herz ist und bleibt ihnen ein heiliges Symbol. Die Einzelblüten der Springe sind verhältnismäßig klein, erst das einträgliche Zusammenfügen macht sie wichtig und eindringend. Und doch, welche ein Anknüpf ist ja ein Einzelblüten! Zuhörer sie, lieber Leser! Und wenn du ein Blütenrispenständer in den Gärten des Deumens balancierst oder einen Blütenbochen baust, indem du ein Nledchen in das andere setzt, wenn du die kleinen Nledchen ausläßt, um das Erdreich domigeln zu schlürfen, oder gar vor einer brennenden Flamme erdriest, die mit gelben pollenbeladenen Ömrerchen (Höschen) von einer Blume auf- und an der Nade vorbeiführt, um der jungen Brut im Bienenhof Vollen- und Domigeln zu bringen, dann bist du halb Spielend, halb ernsthaft mehr naturwissenschaftlich: Weise aufzunehmen, als dir eine Natur-„Beschreibung“ Botanik zu bieten vermocht hätte. Ein Nleder, das man endlich von der reinbeschreibenden zur dynamischen Unterrichtsmethode auch in den Schulen übergegangen ist, daß man endlich nicht nur mehr die Produkte des Werdens und Zerkleineren der Natur betrachtet, sondern sich in die treibenden Kräfte dieses Zerkleineren vertieft, daß man also die Lebenserscheinungen nicht lediglich mehr konstatiert, sondern zu erklären sucht. Durch den biologischen Unterricht ist das Interesse an den Pflanzen wieder geweckt worden, das die deskriptive Methode fast mit Knütteln totgeschlagen hatte.

Ich mit Hilfe der Insekten oder durch Selbstbestäubung die Befruchtung der Blüten erfolgt, so stellt die Kapselkrone, die sich mit zwei Klappen öffnet. Die leichten, fliegfähigen Samen haben kleine, netzförmige Flügelchen, wie wir sie — der Schwere der Samen entsprechend — größer beim Spitzohren finden, und werden vom Winde in ein anderes Reich getragen, damit sie nicht der Mutterpflanze den Boden streifen machen.

Was wir beim Nleder so hoch schätzen, ist nicht nur die schöne Blüte, sondern der würzige Duft, der so die meisten unserer Frühjahrsblumen auszeichnet. Man denke nur an das Weiden und die Maiblume, die Anagallis und die Primel, den Waldmeister und die Nelke. Nach Kerner, der den ersten Versuch einer „Einteilung der Däfte“ gemacht hat, gehört der Nlederduft zu jenen, die von den sogenannten aromatischen Körpern (Benzolaminen) ausgehen, zu den „benzoloischen Däften“. Der Laie kann mit dieser Bezeichnung freilich nicht viel anfangen, aber das Weib der Däfte ist, solange die Chemie noch nicht weiter vorwärts gekommen ist, noch allzuschwierig, um gemeinlich verstanden zu werden. Mit unserer Nase aber können wir wahrhaftig nicht allzu sehr propfen: der Geruchssinn ist ein unauferlässlicher Sachverständiger, der sich gar leicht täuschen läßt. Frage den Rander! Sobald er mit der brennenden Nigarte in einen dunklen Raum kommt, riecht und schmeckt er den Tabak nicht mehr, und unwillkürlich zieht er energischer, um am Feuerrest festzustellen, daß die Nigarta noch brennt. Es mag paradox klingen, aber es ist Tatsache: unser Auge hilft dem Geruchsmat wie dem Geruchsmat auf den rechten Weg. Und selbst die sinnliche Vorhille seit nicht gegen Irrtümer. Kurz, Kerner rechnet das Atom des Nleders zu den benzoloischen Däften. Dahin gehören der Gagel und verchiedener Nellen, das Amaranth des Waldmeisters, der Spinnwebfloh der Anagallis, der Salzwilderdend der Spinnwebblüte und das Vanillin in den blauen Blumen des Nledotrops. Das sind Stoffe, die der Chemie schon bekannt sind. Aber zur selben Gruppe zählt auch der Duft der weichen Blütenherne des Nledkrautstrauchs, der in der Parfümbereitung so viel Kopfzerbrechen macht. Er ist bisher der einzige geblieben, der sich nicht durch Mischung anderer Arome künstlich herstellen läßt. Welche benzoloischen Däfte sind ganz verschiedenartigen Pflanzen gemeinlich. So haben manche Nachträger denselben Duft wie der Waldmeister, mehrere Veimkräuter duften wie Anagallis, die meisten Nargissen wie gewisse Nellen usw. Der Nlederduft ist weniger verbreitet. Immerhin findet er sich ausgeprochen in den Blüten mancher Art der Gattung Seidelbast, dessen Blüten auch sonst den Nlederblüten weitwärtig ähneln.

Das würzige Arom war es neben der Schönheit der Blüte zweifellos, das dem Nleder ausschließlichen Eingang verschafft hat. Je wilder der Strauch wird, um so lieber ist es seinem Besitzer, denn um so ärchter wird die Blütenfülle. Nur wenn er allzuweit geblühter wird, verliert er an Ansehen und erweist das Nleder als armes, zerklüftes, mihandertes Gewächs. Im nächsten Jahre aber hat er alle Bunden verheißt und bietet von neuem seine hohe Blütenpracht.

Deutscher Sängerbund in Wien. Der Berliner Gesangverein 'Cecilia Melodia' ist in Wien eingetroffen.

Internationaler Briefmarkenhändlerkongress in München. Am 6. ds. hat in München der 2. Internationale Briefmarkenhändlerkongress begonnen.

Neues Metallgeld. Neben den Aluminium-50-Pf. Stücken werden jetzt auch neue Markstücke aus Aluminium geprägt werden.

Dumdum-Geschosse gegen die Briten. Die Engländer haben während des Krieges deutsche Soldaten beschuldigt, die von ihnen ergriffenen verletzten Dumdum-Geschosse eine besondere Giftwirkung der britischen Soldateska zu sein.

Waffenbeschreibungen in Russland. Nach den Mitteilungen, die der Pariser 'Matin' von seinem kopenhagener Berichterstatter erhalten hat, sind die Volkswaffen in Petersburg dabei, die gegen die Empörer von Kronstadt ausgeprochenen Waffenstücke in immensartiger Weise zu vervollständigen.

Die Tochter eines der meistgenannten Generale der Weltkriegsarmee befindet sich.

Ein verhängnisvolles Verbrechen. Eine kleine Tragödie, die die Strafe der japanischen Soldaten beweist, hat die die Lage in Vladivostok erleuchtet.

Drahtloses Strahlen-Telephon für Damen. Als letzte Neuheit für Damen der amerikanischen Gesellschaft wird jetzt der drahtlose Strahlen-Telephon für Damen angepriesen.

Die Farbe der Zigarette. In der großen Ausstellung des Tabakhandels, die jetzt in London stattfindet, beschäftigt man sich nicht nur mit den materiellen, sondern auch mit den ästhetischen Wirkungen des Rauchens.

Warum das Nischenbrödel gläserne Schuhe trägt. Die Glasfüße, die das Nischenbrödel im Originalischen Märchen trägt, sind uns seit unseren Kindertagen wohl vertraut.

Das niedrigste Einkommen. Ein Einwohner von Bad Nauheim bekam keine Einkommensteuererklärung vom Finanzamt mit der Bemerkung zurück: 'Ihr Einkommen erscheint uns zu niedrig!'.

Bäder und Sommerfrischen.

Bad Eiler. Die in diesem Jahre stattfindende Kunst-Ausstellung wird von der Künstler-Vereinigung Dresden geleitet und dauert vom 28. Mai bis Ende September.

Der Verkehrsverband Würtemberg-Odenwaldern, Stuttgart, Hauptbahnhof hat ein Verzeichnis von Wäldern, Heilanstalten usw. im Odenwald herausgegeben.

Der bekannte Führer durch die Gärten des Herberichs-Deutscher Gärten für das Jahr 1921 ist in einem Umfang von 240 Seiten erschienen.

Heilvereinigung nach Weierland-Zell. Das Deutsche Verkehrsamt in Berlin, Potsdamer Bahnhof, schreibt uns: Die Frage der Durchfahrt durch den dänischen Korridor ist zwar bei uns ausnahmslos noch nicht endgültig geregelt.

Nordseebad Rortum. Die Verbindungen mit Rortum haben in diesem Jahre eine erhebliche Verbesserung erfahren.

Seite 13

Aeratische Personalsnachrichten

Professor Dr. Hermann Küster Frauenarzt hält vom 2. Mai ab Sprechstunden Reichsplatz 3 Montag-Freitag 3-4 Telefon 22152

Dr. med. Adolf David, Prager Straße 33, II. Tel. 19548, Spezialarzt f. Haut-, Geschlechts- u. Blasenleiden, von der Reise zurück. Sprechstunden ab 9. 5. 11-1, 4-7 Uhr, Sonntags 10-12 Uhr.

Frauenarzt Dr. Naumann, Blasewitz, Schillerplatz 16, verreiselt bis 17. Mai.

Während des Sommerhalbjahres habe ich meine Sprechstunden wie folgt festgesetzt: Wochentags vorm. 10-1, nachm. 4-7 Uhr; Mittwoch nachm. nur nach besonderer Vereinbarung, sonst keine Sprechstunde, Sonntags 11-12 Uhr vorm.

Prof. Dr. med. O. Heller, Spezialarzt f. Haut-, Geschlechts- u. Blasenleiden, Dresden-A., An der Mauer 2, II., Ecke Seestraße, Fernsprecher 17503.

Nr. 20805 lautet jetzt meine Fernsprechnummer. Dr. med. Ph. Gellert, Facharzt für Chirurgie und chirurgische Frauenleiden, Dresden-A., Kurfürststr. 16, I. Sprechst. 9-11 u. 3-5.

Weisser Hirsch Am 3. Mai eröffnen wir Baugner Str. 18, I. eine Praxis f. Zahn- u. Mundbehandlungen Dentisten

G. Deibel A. Erbe Sprechst. nach vorheriger Vereinbarung Sprechstunden 10-4.

Max Schacke, Nicolaistraße 30, II. Seelische Behandlung, Spezialbehandlung bei Neurosen- und Gemütsstörungen. Fernspr. 2 901. Sprechst. 10-12 vorm., 4-6 nachm.

Max Scharl sen., fr. Rosenstr. 78, jetzt nur Bönischplatz 12, I. Kräuterkuren! Apotheker K. Walthers Dresden-A., Lütichaustraße 14 Täglich 9-5 Uhr. (Fernruf 10487.)

Inhalatorium ASTHMA, KATARHE. !! Sommerproffen!! verschwinden! Mit welcher einfachen Weise tritt Sommerproffen ungenötigt mit Frau Elisabeth Frucht, Sonnener 225, Schleich 238



Reiche Auswahl lichtechter Tapeten in vornehmer Bearbeitung Delmenhorster Linoleum empfohlen F. SCHADE & Co., Waisenhausstraße 10, am Centraltheater. Gute billige Tapeten preiswert.

Schwerhörige. Von Montag, den 9. Mai, bis Sonnabend, den 14. Mai, finden täglich von 9 bis 6 Uhr unverbindlich Vorführungen des neuen patentierten Hörapparates 'Acutus' statt. Alle Schwerhörigen, die hörengewöhnt werden hierzu eingeladen. Acutus-Niederlage A. Voltmer, Dresden-A., Albrechtstraße 43, I.

Neu! Neu! Reines Wasser, enthärtet durch Kochen mit Alkalien und gereinigt mit Runers Gemüßwasser-Reiniger, ist das neueste und wohl auch einzige sicher wirkende Keil- u. Verhinderungsmittel gegen alle durch Ablagerungen von kohlensauren Salzen usw. entstandenen Krankheiten, als: Rheumatismus, Gicht, Gallensteine, Herz-, Nieren- und Harnleiden, sowie der allen Mitteln bisher trockenen Nierenverhärtung. Eine dauernde Brunnenkur zu Hause. Herzlich anerkannt. Ausführliche Broschüre mit Gebrauchsanweisung gegen Einsendung von M. 2,- sendet portofrei Robert Kuner, Ebersbach, Sa.

Flüchtes Entwurfs-Reisuchen Schönmöller & Wieringer Dresden-A., Grünstr. 18-20 Fernruf: 15131



Stolzenberg U. V. PIANO-FLÜGEL HARMONIUM NIEBE KAUF FLEISCHLUNG NIEBE Dresden, Johannegeorgengasse 11

Teppiche Große Auswahl, billigste Preise! Bettvorleger Brücken Felle Läuferstoffe alle Arten, billigste Preise Tisch-, Diwan-, Reisedecken Linoleum Einfarbig, Granit, Inlaid usw. Linoleum-Läufer und -Teppiche Wachstuche reine Ware, billigste Preise! Reste zu fabelhaft billigen Preisen Ernst Pietsch Dresden-A. 9, Moritzstraße 17 Beleuchtungskörper Gartenstühle

Fünf Minuten.

Von Wilhelm Herbert.

Es war die Nacht vor dem Erben. In dem Pämpehen lag das flackernde Licht an dem letzten Tropfen Öl, glühend und drohte, jeden Augenblick zu erlöschen... und in den Rissen lag ein Wasser Mann am Boden und Stierben. Auch sein Licht war im Ausgehen. Langsam und oberflächlich wurden die Atemzüge. Schon schien es manchmal, als ob der letzte Hauch die müde Brust verlassen hätte.

Die Augen der verjagten Frau, die an seinem einsamen Bette lag, blickten mit dohrenden Blicken ihm an Gesicht. Hin und wieder aber irrten sie über — als ob sie damit ein Verbrennen begingen — von den Augen des Sterbenden hinweg nach der Wanduhr, deren Zeiger sich träge der Mitternachtsstunde näherten.

So unendlich viel hing für sie davon ab, daß der Tod nicht kam, ehe es die zwölfte Stunde schlug.

Die beiden Kinder, die ahnungslos im Nebenzimmer schliefen, wußten nicht, wie sehr ihnen der schwebende Vater dieses letzte Opfer schuldete. Der Arzt aber, der noch spät gekommen war und gutherzig bis zum Ende auszuhalten wollte, verhandelte die Zeckenaalen der Frau. Starb ihr Mann am Erben, von dem ihm juk noch fünf Minuten reichten, dann war er fast angeheilt. Dann war für die mittellose Familie wenigstens eine kleine Pension gesichert, auf der die Witwe ihre Existenz und das Leben ihrer Kinder aufbauen konnte. Sarg er noch „heute“, dann handelte sie mit ihrem schwachen Körper und ihren geringen Erwerbsmöglichkeiten vor dem Nichts.

Verwunderlich kam sie sich vor, daß sie in diesen Augenblicken, die sie von dem Geliebten ihres Lebens scheideten, überhaupt trübseligen anderen Gedanken fassen konnte, als den des bittersten Trennungsschmerz. Aber wieder und wieder rief sie das Leben mit seiner nützlichen Güte an dem unendlichen Sammer auf und wußte sie, nach der Uhr zu blicken. Endlos strömten die Minuten. Der Zeiger schien erstarren. Es war, als ob die Zeit ausruhen wollte von ihrer ersten Unruhe...

„Nein!“ Unwillkürlich hatte der Arzt, der die Uhr in der Hand hielt, die letzte Silbe gesprochen. Der Ausdruck trat aus dem Gesicht. „Brecht wie sonst — ja, fast schien es, fröhlicher — rief er die Stunde.“

Da öffnete der Kranke die Augen, blickte sein Weib an und lächelte.

Dann trat der letzte Hauch auf seine Lippen. Es war herbei.

Alles verloren — und doch, Gott sei Dank! Mitten im Schmerz empfand sie es wie eine Erleichterung. Einsam,

verlassen, Armer um den einzigen Menschen auf der Welt, der sie verstanden hatte, prekte sie dennoch mit hellem Dorn die Lippen auf die frostigen Finger.

So in das Leben.

Die Blätter fielen draußen lautlos — eins um das andere — von der dunkelbraunen Kanne in den Unirchsaß. Tränen zwischen den Professore sah wie anzuholen der Kandidat und wartete. Bei jeder Frage, die bald abnehmend gleichgültig und gewerksmäßig, bald ernst und streng, bald auch mit nützlichem Wohlwollen — von den Lippen eines der Freunde rann, ging es für ihn um das Ganze, um Glück und Leben. Wenn er beland, öffnete sich ihm die Tore der Schule hinaus in die Welt. Er konnte vorwärts. Er durfte...

Sine Augen gingen über den Graupfopf des Examinators hinweg nach dem Tugendregulator, der jetzt beinahe Altmocher belag.

Fünf Minuten noch!

Er wußte, daß unten in der Säulenhalle vor dem Tor ein blondes, liebes Gesicht auf und ab ging — in tieferer Mangeln als er selbst, dem über der Anspannung jeder Weisheitslehre die Sorge fast weniger zum Bewußtsein kam. Ihm glückte es, dann war ihm der Weg zu ihr abgebrochen. Ihr pflichtfertiger Vater hatte ihr und ihm das ein für allemal eröffnet — und er wußte, der Mann hielt Wort. Welt und er aber, dann war heute Abend Verlobung.

Doch gerade jetzt war die schwerste Materie, der genaue Examinator an der Reihe.

„Rein Gott, was sind fünf Minuten im Spiel, in der Fingerringe! Was sind sie für einen Tageloh — für den Philtretren — für den, dem die Zeit allen Wert verloren hat?“

Und was sind sie für den, der im tiefsten Strome schwimmt, — der mit den letzten Kräfte ringt?!

Der ernste Mann fragte und fragte — und sein Dien ererbte unerschrocken und hebräer Antwort um Antwort von den Lippen. Aber er fühlte die Denkfraft begann zu erlöschen — es wurde wirrer und dunkler in ihm.

Da war es ihm, als hörte er ein helles Lachen, als lächelte er in zwei helle Augen, in denen Schmerz und Liebe lag, Glück und Verzweiflung... Es rief ihn auf, und wieder floßen ihm die Gedanken leichter aus dem Kopf, die Worte beherder von den Lippen.

Und nun schlug der tiefe Metallhammer am Korridor gegen das Erdboden.

Er floh über die Treppe — bekranden!

Die Anwälte trugen den Fall vor. Es war eine einfache Weisheit. Ein junges Weib hatte einen älteren Mann

gefreit, zu dem ihr Herz sie hingog, obwohl er ein Vedant war, der wenig Fühlen teilte und seine Aber sie dachte, ihn so mit Liebe zu umgeben, so viel Sonnenlicht um ihn her auszubreiten, daß das dicke Klimate, das doch in jeder Brust schlummert, sich auflöste, ihr anzuheben und das Leben für sie beide zum Himmel schickten wurde.

Doch es kam anders. Alle ihre zaghafte Hartlichkeit schenken im Leben. Jeden Versuch, sich ihm zu nähern, wies er mit kühlem Sarkasmus zurück. Er wollte keine ungewisse und geräuschvollen Gelübde. Das, was er geliebt hat und geliebt zu haben glaubte, war schlaflos eine Wirtschaftlerin — eine Direktorin seines Haushalts, die jeden Bruch genau auf die Stelle rückte, wo er gestern gestanden hatte. Denn so liebte er es. Jahrelang brachte sie es auch überdies, immer wieder hoffend und harrend, lebend, verzehrend, verzehrend und von neuem lebend.

Aber seine Verschlossenheit und Kleinlichkeit wuchs. Seine gleichgültige Art gegenüber ihren Ver suchen ihm näher zu kommen, verwundete sich in Abneigung... in Haß.

Ihr selbst erlitten die Flügel. Sie wurde stumpf und dumm und vernachlässigte ihre Pflichten. Unordnung rief ein. Und doch hätte es noch immer nur eines Wortes, eines warmen Blickes bedurft, um die zurückgebrachten Fähigkeiten und Pflichten in ihr zu wecken, um sie zu einer der treuesten Führerinnen des Herdes zu machen.

Statt dessen sah sie nun vor Gericht — auf Scheidung besetzt — und das Urteil mußte gegen sie lauten. Nicht das Gesetz kann verzeihen — nur ein er konnte es und vermochte es nicht.

Noch einmal flog ihr Blick unter verhaltenen Wimpern nach dem harten Mann hinüber. Würde er nicht jetzt noch die Klage zurücknehmen — die Dard nach ihr ausreden: „Sei mein — ich will dein sein!“

Aber starr wie eine Bildsäule sah er einen Meter vor ihr und betrachtete seine Stiefelspitzen.

Scheidung!

Die Anwälte erklärten, das Urteil werde nicht angetroffen.

Noch kräftig 10 Uhr 40 Minuten.

Wie im Traume sammelte sie aus dem Saal. Am Fenster des Korridors stand er.

Seine Fassung drohte ihr das Herz zu sprengen. Er wartete auf sie. Er bezente. Er machte alles anders... Einen leisen, jagen Schritt trat sie ihm näher.

„Er hatte den Chronometer in der Hand.“

„Um!“ murmelte er und schüttelte unwillig den Kopf. „Die Uhr im Gerichtssaal geht zu spät — fünf Minuten!“

Seite 14

Dresdner Nachrichten Sonntag, 5. Mai 1921

Nr. 214

Aus edlen Weinen gebrannt

Asbach „Uralt“

Rüdesheim am Rhein

Haftpflichtgenossenschaft von Mitgliedern des Bezirksverbandes Sächsischer und Reichlicher Bauinnungen.

Einladung

Mittwoch, den 25. Mai 1921, vorm. 11 Uhr in den Geschäftsräumen des Arbeitgeber-Verbandes L. S. Bauinnung zu Dresden, **Opernstr. 25, I.**, Ballhofboden

achtundzwanzigsten ordentlichen Hauptversammlung.

Der Vorstand.
H. Arnold, Vorsitzender. E. Wagner, stellv. Vorsitzender.

Lieferung auf Kommissionslager

Kirschen- und Obstnutzung

Schlafzimmer 1500
Speisezimmer 3800
Herrenzimmer Küchen

Schreibtische 650, an Stoffsofas 850, an Büffets 1100, an Stühle 850, an Ausz.-Tische 875, an Chaiselongues 875, Rohrstühle, pol. 65, an Furgarderosen 250.

Korbgeräten, Klubsessel, Klubsche Möbel jeder Art! Billigste Preise!

Max Jaffé Söhne Werkstätten
34 Marschallstr. 34

Säcke Ein- und Verkauf, neue gebr. Stopfgarn, Leihverkehr
HARRY HOFFMEISTER, DRESDEN A. 5

Sächsisch-Böhmische Portland-Cement-Fabrik Aktiengesellschaft.

Dresdner Bank in Dresden oder Berlin.

Sächsisch-Böhmische Portland-Cement-Fabrik Aktiengesellschaft.

Hänsel. Dr. Hänsel.



Ullstein-Schnittmuster

Residenz-Kaufhaus Modehaus Renner Gebr. Alberg

Neue Telefon-Nummer ab 5. Mai **34605**

Alfred Waurich, G. m. b. H., Eisenstraße 79, part.

Wir haben gemeinsam mit dem Bankhaus Gebr. Oberländer, Gera, **Mk. 2000000,- 5% Obligationsanleihe**

Elitewagen-Aktiengesellschaft

Chemnitzer Bank-Verein, Dresden.

Volksbank zu Dresden

Moritzstraße 20, I.



C Spielhagen
WEINHANDLUNG
DRESDEN, ANNENSTR. 9
(FILIALE BAUTZNERSTR. 9)
WIEDERVERKÄUFER **RABATT**



Die Marke, die den Käufer zufriedenstellt

Verkaufsstelle: Dresden - Altmarkt

Stellen-Markt

Zimmermann
oder
Stellmacher,
mit Scharnholtz und anderen
Merkmalen versehen, mit dem
selbstigen Metallg. Material-
gut Berlin-Dresden.



Guter Nebenverdienst
bietet sich für Herren u. Damen
mit Beschäftigung an. Günstigste
Bedingungen. Besondere d.
den WDF-Markenschild. Deutsche
Wasser-Königin. Berlin W 19,
Niederwallstraße 12/13. Tel. 322.

Verhändler
für Kolonial- u. Lebensmittel-
Geschäfte in dauernde Stellung
mit Gehalt u. Provision. Angeb.
an: WDF, Berlin W 19, N.
Niederwallstraße 12/13.

Brennmeister
für Leinwand-Fabrik (150 Stk.)
Dresden hat sich nach Betriebs-
aufstellung suchen. Günstigste
Bedingungen. Besondere d.
den WDF-Markenschild. Berlin
W 19, N. Niederwallstraße 12/13.

Rittgurt Zschauitz
bei Götzen am.

Scholar
zu sofort abspäter gesucht. Off.
unter G. 6283 an die Exp. d. Bl.

Scholar
zu sofort, Gehalt bei Familien-
angelegenheiten an Stelle in unmittel-
barer Nähe von Dresden gesucht.
Bewerbung bei: WDF, Berlin
W 19, N. 12. Tel. 322.

Freischweizer
über sehr. Obermeister, lang-
jährig, mit bewährter, lang-
jähriger u. in Götzen am
für 1. Juli gesucht. Offerten mit
Lebenslauf und Zeugnis an:
A. B. 10 postfach Dresden
(S. 2.) erhalten.

Volontär-Verwalter
a. Meinen Rittgurt. Hier in
Dresden abspäter, Gehalt an
Schuldenlos u. Gehalt an
Dresden a. Meinen Rittgurt.
Bewerbung bei: WDF, Berlin
W 19, N. 12. Tel. 322.

Sofverwalter,
der die Führung der Bücher u.
andere schriftl. Arbeiten mit
übernehmen hat. Schriftl. Be-
weiserungen mit Zeugnisbuch.
Bewerbung an: WDF, Berlin
W 19, N. 12. Tel. 322.

Volontär-Verwalter.
Schriftl. Bewerb. mit abstrakt.
Beitrag u. Lebenslauf. Beson-
dere d. den WDF-Markenschild.
Bewerbung bei: WDF, Berlin
W 19, N. 12. Tel. 322.

Scholar,
18-19 Jahre, mdt. aus der
Landwirtschaft, sucht
Rittgurt Großwirth
bei Götzen.

Wirtschaftsgehilfen
ob. Schornstein in dauernde
Stellung. Lohn nach Ueberein-
kunft. Off. u. K. R. 105 an die
Exp. d. Bl. erhalten.

Scholar,
18-19 Jahre, mdt. aus der
Landwirtschaft, sucht
Rittgurt Großwirth
bei Götzen.

Wirtschaftsgehilfen
ob. Schornstein in dauernde
Stellung. Lohn nach Ueberein-
kunft. Off. u. K. R. 105 an die
Exp. d. Bl. erhalten.

Scholar,
18-19 Jahre, mdt. aus der
Landwirtschaft, sucht
Rittgurt Großwirth
bei Götzen.

Wirtschaftsgehilfen
ob. Schornstein in dauernde
Stellung. Lohn nach Ueberein-
kunft. Off. u. K. R. 105 an die
Exp. d. Bl. erhalten.

Reisenden
für Sachsen und Mitteldeutschland für teils eingetragte
Touristen per Auto oder 1. Juli. Angebote mit genaueu Angaben
bis zur 20. April beim. Touristenverein unter F. 151 an Ala,
Häselstein & Vogler, Dresden.

**Zur Einrichtung einer
landwirtschaftlichen Buchführung
und Steuerberatungsstelle**
mit ein fachkundiger redigew. Herr gesucht. Be-
weiserungen mit Zeugnisbuch u. über. WDF, Berlin W 19,
N. Niederwallstraße 12/13. Tel. 322.

Branchenkundiger Kaufmann
für Textil-Industrie und chem. Fabrik in angesehener
angesehener und lebendige Stellung gesucht. Off. unter
V. 166 an Ala, Häselstein & Vogler, Dresden.

Scholar
mit Nationalität. Dresden am
1. Juli. Off. u. K. R. 3357 an die Exp. d. Bl.

Inspektor,
verheiratet, mit 12 Kindern
für 1. Juli. Off. u. K. R. 3357 an die Exp. d. Bl.

Kinderfräulein
für 1. Juli. Off. u. K. R. 3357 an die Exp. d. Bl.

Köchin.
Ame. Köchin. Off.
Rittgurt Götzen bei Götzen.

**Wir suchen pr. monatlich
1 tüchtige
Glendoppistin**,
die eine gute Handschrift besitzt
und auch mit Buchführung
arbeiten kann. Besondere
Bedingungen. Besondere d.
den WDF-Markenschild. Berlin
W 19, N. Niederwallstraße 12/13.

**Wollwarenhaus „Saxonia“
Dresden-Cölln**,
Rechtschaffenstraße 3.

Wirtschafts-Fräulein
für 1. Juli. Off. u. K. R. 3357 an die Exp. d. Bl.

Scholarin
für 1. Juli. Off. u. K. R. 3357 an die Exp. d. Bl.

Wasserkönigin
Seife - Schmierseife - Seifenpulver
Generalvertreter und Lager:
Georg Korthauer, Dresden-Fr., Roththaler Straße 7. Fernspr. 10177.

Kontoristin
mit guten Empfehlungen für stenographische, Schreibmaschine und
Buchführung von Rohrkasseler in der Nähe.
sofort gesucht.

Kontoristin,
Wohnung, Heizung und Beleuchtung frei. Abgabe mit Schulden-
angelegenheiten. T. A. 022 an den „Invalidenklub“ Dresden.

Kinderwärterin,
die Liebe und Verständnis für Wege und Erziehung hat.
Persönliche Besichtigung mit Zeugnisbuch von 2 bis 4 Uhr bei
Frau Pöschner, Dresden-Fr., Palaststraße 13.

Kindergärtnerin
für 1. Juli. Off. u. K. R. 3357 an die Exp. d. Bl.

Wirtschafts-Fräulein
für 1. Juli. Off. u. K. R. 3357 an die Exp. d. Bl.

Wirtschafts-Fräulein
für 1. Juli. Off. u. K. R. 3357 an die Exp. d. Bl.

Wirtschafts-Fräulein
für 1. Juli. Off. u. K. R. 3357 an die Exp. d. Bl.

Einglingschweizer
zu 4 Wochen ab. nach dem
Ende der 1. Juli. Off. u. K. R. 3357 an die Exp. d. Bl.

Wirtschaftlerin
zum baldigen Eintritt gesucht.
Zeugnisbuch und Lebenslauf
an: WDF, Berlin W 19,
N. Niederwallstraße 12/13.

Mamsell
für 1. Juli. Off. u. K. R. 3357 an die Exp. d. Bl.

Mamsell
für 1. Juli. Off. u. K. R. 3357 an die Exp. d. Bl.

Stubenmädchen
für 1. Juli. Off. u. K. R. 3357 an die Exp. d. Bl.

Hausmädchen
für 1. Juli. Off. u. K. R. 3357 an die Exp. d. Bl.

Scholarin
für 1. Juli. Off. u. K. R. 3357 an die Exp. d. Bl.

Obermelker
sucht Stellung zum 1. Juli. Be-
gehrt gute Besol. Off. u. K. R. 3357 an die Exp. d. Bl.

**Empfehle: Fröhr, Lehr-
meister**
Wirtschaftslehre. Off. u. K. R. 3357 an die Exp. d. Bl.

Oberschweizer
m. g. langj. Zeugn. u. 7 u. 10
Jahre. Off. u. K. R. 3357 an die Exp. d. Bl.

als Wirtschaftlerin
unter Leitung der Hausfrau,
kann sich a. Arbeit und in
guten ruhigen Wm. W. Off.
u. K. R. 3357 an die Exp. d. Bl.

Vertrauenspflegen
Gehalt. geb. Frau. Off. u. K. R. 3357 an die Exp. d. Bl.

Jung. Mädchen
für 1. Juli. Off. u. K. R. 3357 an die Exp. d. Bl.

Wirtschaftlerin
für 1. Juli. Off. u. K. R. 3357 an die Exp. d. Bl.

Frau,
38 Jahre, verheiratet im Haus-
stand, möchte gern arbeiten. Off.
u. K. R. 3357 an die Exp. d. Bl.

tätig sein,
gehört auch zu Haus. Off. u. K. R. 3357 an die Exp. d. Bl.

Geld-Markt
Ausleihen
mit der größeren Betrag auf
2. Hypothek oder
kaufe Hypothek
in jeder Höhe gegen bar.
WDF, Berlin W 19, N. 12. Tel. 322.

6-8000 Mk.
auszuleihen.
WDF, Berlin W 19, N. 12. Tel. 322.

Auszuleihen
10-12000 M. Darlehn
dem Darlehensgeber auszusuchen auf 1-1 Jahr gegen ausreichende
Sicherstellung. 2% Zinsen u. 2% Provision. WDF, Berlin W 19,
N. Niederwallstraße 12/13. Tel. 322.

15000 Mark Darlehn
aus Verleihenverpflichtung über noch höherer Summe auf 1 Jahr
Monat gesucht. WDF, Berlin W 19, N. Niederwallstraße 12/13. Tel. 322.

34000 Mk.
WDF, Berlin W 19, N. Niederwallstraße 12/13. Tel. 322.

Wohnungen
WDF, Berlin W 19, N. Niederwallstraße 12/13. Tel. 322.

Bankbeamter
WDF, Berlin W 19, N. Niederwallstraße 12/13. Tel. 322.

Ingenieur
WDF, Berlin W 19, N. Niederwallstraße 12/13. Tel. 322.

Bankbeamter
WDF, Berlin W 19, N. Niederwallstraße 12/13. Tel. 322.

Wohnung!
WDF, Berlin W 19, N. Niederwallstraße 12/13. Tel. 322.

Beteiligung
WDF, Berlin W 19, N. Niederwallstraße 12/13. Tel. 322.

Grundstücke
WDF, Berlin W 19, N. Niederwallstraße 12/13. Tel. 322.

Saithof-Gesuch!
WDF, Berlin W 19, N. Niederwallstraße 12/13. Tel. 322.

Hotel
WDF, Berlin W 19, N. Niederwallstraße 12/13. Tel. 322.

1 Gut lade ich
WDF, Berlin W 19, N. Niederwallstraße 12/13. Tel. 322.

Wirtschafts-Fräulein
WDF, Berlin W 19, N. Niederwallstraße 12/13. Tel. 322.

Wirtschafts-Fräulein
WDF, Berlin W 19, N. Niederwallstraße 12/13. Tel. 322.

Wirtschafts-Fräulein
WDF, Berlin W 19, N. Niederwallstraße 12/13. Tel. 322.

Wirtschafts-Fräulein
WDF, Berlin W 19, N. Niederwallstraße 12/13. Tel. 322.

Wirtschafts-Fräulein
WDF, Berlin W 19, N. Niederwallstraße 12/13. Tel. 322.

Wirtschafts-Fräulein
WDF, Berlin W 19, N. Niederwallstraße 12/13. Tel. 322.

Seite 15

Landwirtschaft

mit ca. 25-35 Hektar wird...
Wohnhaus mit 2 Bädern...
Wohnhaus mit 2 Bädern...
Wohnhaus mit 2 Bädern...

Hotel

40 Fremdenzimmer...
Küche mit 2 Köchen...
Wohnhaus mit 2 Bädern...
Wohnhaus mit 2 Bädern...

Gebirgs-Fremdenhof

(Sport-Hotel)
mit ca. 25 Fremdenzimmern...
Küche mit 2 Köchen...
Wohnhaus mit 2 Bädern...

Gutsverkäufe

mit ca. 25 Hektar wird...
Wohnhaus mit 2 Bädern...
Wohnhaus mit 2 Bädern...

30 Scheffel Feld

mit ca. 25 Hektar wird...
Wohnhaus mit 2 Bädern...
Wohnhaus mit 2 Bädern...

Pensionsvilla

mit ca. 25 Hektar wird...
Wohnhaus mit 2 Bädern...
Wohnhaus mit 2 Bädern...

Pensionsvilla

mit ca. 25 Hektar wird...
Wohnhaus mit 2 Bädern...
Wohnhaus mit 2 Bädern...

Bruno Schmidt

mit ca. 25 Hektar wird...
Wohnhaus mit 2 Bädern...
Wohnhaus mit 2 Bädern...

Sichere Existenz

mit ca. 25 Hektar wird...
Wohnhaus mit 2 Bädern...
Wohnhaus mit 2 Bädern...

Herrschaftl. Gut

mit ca. 25 Hektar wird...
Wohnhaus mit 2 Bädern...
Wohnhaus mit 2 Bädern...

Landgut

mit ca. 25 Hektar wird...
Wohnhaus mit 2 Bädern...
Wohnhaus mit 2 Bädern...

Goldgrube

mit ca. 25 Hektar wird...
Wohnhaus mit 2 Bädern...
Wohnhaus mit 2 Bädern...



Willy Erler, Dresden, Pirnaische Str. 53,
Beratungsstelle in Güterangelegenheiten.

Mühlberg (Elbe)

Grundstück
zwangswise zur Verfügung
großes Wohnhaus mit großem Hof und Garten...

Restaurations-Grundstück in Dresden

Bergnütungs-Etablissement
verkäuflich!

Gut (ca. 40 Scheffel) bei Dresden

Ein Restgütchen
in best. Pflanzung mit ca. 40 Scheffel Feld...

Villa in Blasewitz

Handels-Geschäft
mit landwirtschaftlichen Maschinen

Suchen Sie

Haben Sie
Dann bietet Ihnen

Hallas-Reklame-Gesellschaft

altershalber
Echzinshaus

Schuhreparatur-Anstalt

Die beste Arbeit
und gute Sohlen

Detektiv

Wetterl u. Wetterl
Detektiv

WAGEN

GEWICHTE
KASEBERG

WAGEN

GEWICHTE
KASEBERG

WAGEN

GEWICHTE
KASEBERG

WAGEN

GEWICHTE
KASEBERG

WAGEN

GEWICHTE
KASEBERG

WAGEN

GEWICHTE
KASEBERG



Windeln, Nabelbinden, Unterlagen, Erstickungshemden und Windelhofen

Sanitätshaus „Frauenheil“

Größtes Spezialhaus
Prager Straße 46
Waldstr. 24

Gardinen

find wieder billiger!
In großer Auswahl u. vorzüglichen Qualitäten

Elektrische Maschinen

schneidestens repariert
Pöschmann & Co., Fernspr. 51518-51549

Stentuch-Blättertabak

in ganzen Blättern
Pfund 25 Mark,
Zigarren 35 und 45 Pfg.

Meiereibutter

um besten Tagespreis
M. Prinds, Husum, Schleswig-Stein

Elektr. Koch- und Heizapparate

für die Küche, Lampe in allen anderen Spannungen
Fritz Rauschenbach Nachf., Ringstraße 4

Pianos

3 gebrauchte erstklass.
Mignon-Flügel

Butter

Beste Tafelbutter
in Polster von 3 und 5 Pfund

Fußboden-Lackfarbe

Edgar Hessel Nachf.
Schillkopf & Wache

Wunden

offen. Beinen
Salomonis Apotheke

Große Auswahl

Reinwollene, Halbbaumwolle, Baumwolle

Briefumschläge

12 Postkarten
mit Photographie

Badeofen

Edle Tonfüße
Solideste Bauart

Zement

Edle Tonfüße
Solideste Bauart

Bestohlen

werden Sie nicht mehr...
Räucherapparat

Moderne Buchdruckerei

Kataloge, Prospekte, Preislisten
Massenaufgaben
Geschäfts- u. Sammlendruckereien

Rucksäcke

imprägniert Segelleinen
in Pa. Ausstattung
Stück 17,50, 25,-, 43,-, 55,-, 67,-

Reisetaschen

mit Hartem Verschluss
Pa. Segeltuch und Kunstleder
Stück 80,-, 85,-, 90,- bis 100,- M.

Maulbügel-Reisetaschen

Pa. Segeltuch und Kunstleder
bequemes Ein- und Auspacken
Stück 135,-, 150,-, 170,- bis 250,- M.

Isolierflaschen

halten Getränke ca. 24 Stunden heiß resp.
kalt, mit und ohne Bodenschüttung
Stück von 22,50 bis 35,- M.

Touristen-Artikel

aus Aluminium
in großer Auswahl

J. Bargou Söhne

Dresden, am Postplatz.



Fenster und Türen

Wendeltreppen,
Kantholz und Bretter

Krämpfe

Bettmatten
aus Epilepsie, Fallschlag

Zement

Edle Tonfüße
Solideste Bauart

Geldschrank

Edle Tonfüße
Solideste Bauart

Soennecken
Bonna-Feder

Beste
Kontor-Feder

Überall
erhältlich

P. SOENNECKEN
BONN

Herrnstoffe
Kostüme
Sportstoffe
Putzstoffe
Bücher-, Fuß- u. Sanstoffs

Tuchhaus
Herm. Pörschel
Breslau-L. Schaffstr. 18
— Gegründet 1888 —

Gartenerde
Dresd. 10. Quast, Ketsch-Gitrich
8. Auguststr. 25. Tel. 3018.



Große Auswahl
Solide Reise-Artikel
Lederwaren
Eigene Fabrikate

Ernst Lange, Koffer- und Taschenfabrik,
König-Johann-Straße 12, Ecke Pirnaischer Platz.



Nicht reden, immer daran denken!

Deutsche Schaumweine	Burgert
Henkell	Math. Müller
Bussard	Kupferberg
Söhnlein	Rotkäppchen
	Kloß & Förster
Deutscher Weinbrand	Deinhard
Asbach Uralt	Kempe Exquilt
Elite-Marke „Kaiserin Weinbrand“	
Deutsche Liköre	Feist
Kantorowicz	Haffmann
Mampe	Cherry Brandy
Cordial Medoc	Hansa
	Curaçao
	Möndsilikör
Eierlikör	
mit reinem Eigelb — Weinbrand — köstliches Stärkungsmittel	
Getreidekummel	Halb und Halb
Fromme Heiene	Allasch
	Podbipla
Magenbitter	
Aromatique	Boonekamp
	Haffmann
	Stonsdorfer
Branntweine	
Steinhäger	Nordhäuser
Schwarzwälder Kirschwasser	Zwetschgenwasser
„Lehmup“, verbürgt echter bester Branntwein	Genever

C. Spielhagensche

Wein- und Spirituosen-Großhandlung, DRESDEN,
Hauptgeschäft: Annenstraße 9 (Feuerwehnhof)
Filiale: Baugner Str. 9 (neben der Kronenapotheke.)



Wiesbadener Doppel-Inhalatoren

Lancré-Inhalatoren, Lancré-Katarrhplättchen bieten hervorragende Erleichterung bei Bronchial-, Luftröhren-, Kehlkopf-, Nasen- und Rachen-Katarrh, Erkältungen, Schnupfen, Asthma, Folgen von Influenza usw. Ferner einzelne Bestandteile, Doppelgebläse, Glaskörper, Mund- u. Nasenansätze, Öl usw.

Richard Münnich,
Dresden - Neust., Hauptstraße 11.

Mühlberg

Preiswerte

Sommer-Kleider



- 1) **Softees Waschkleid** aus dunkelgem. Vollwolle, marine, Blau, weinrot, Ärmel, Gürtel u. Ausschnitt paspel, 319.—
- 2) **Feines Sommerkleid** aus gestreiftem Vollwolle, blau, marine, fraise oder schwarz-weiß, sehr apart mit Handstich zusammengestellt, mit gehäkeltem weißen Gürtel und Knöpfen garniert 495.—
- 3) **Praktisches Waschkleid** aus bedruckter Baumwoll-Museline in reizenden Mustern und Farben 275.—
- 4) **Elegantes Waschkleid** aus gutem, weißem Voller mit reicher, absteckender Stickerei, sehr aparte Muster, 456.—

Reichhaltigste Auswahl in entzückenden Sommerkleidern
A für alle Zwecke zu überraschend billigen Preisen A

Bitte um Beachtung meiner Schaufenster

Wallstrasse • Webergasse
Scheffelstrasse

Ruthasen
Hüte
sind
elegant,
gut und vorteilhaft

König-Johannstr. 21.
Dresd. Hauptstr. 20.

TG
Billige
Korsetts

Toska
Gunkel

Waisenhausstr. 15
neben Cafe König.

Ein Stempel in wenig Stunden

Albert Walther
Brüderstr. 39
Amalienstr. 21

STEMPEL
Stempel-Farben u. -Kleber
Siegelmarken
Festsche, Schilder
Geste-Priedenwaren

GARTEN-
SCHLÄUCHE

nieder in **Friedens** Qualität lieferbar

Gummwarenbek. Reinhardt Leupolt, Dresden-A.
Lager: Wettsteinstraße 20.

Aschegruben-Räumung (3 cbm-Fuhren)

besorgt sofort

Dresdner Fuhrwesen-Gesellschaft (H. & G.)
Baugner Straße 37. Fernspr. 25091.

Werner & Pfeleiderer
Cannstatt-Struttgart



Knet-Maschinen
Dampf-Backöfen
Ganze Einrichtungen für
Lebensmittel, Chemie

Erneut sind ganz bedeutende Neueingänge, die ich auf meinen jüngsten Einkaufsreisen außerordentlich vorteilhaft erwarb, eingetroffen. — Besichtigen Sie jetzt die weitaus großartigste Auswahl, überzeugen Sie sich von der bisher nicht gebotenen außerordentlichen Preiswürdigkeit.



Mäntel

Covercoatfarbige Mäntel

Edelste Macharten, gediegene Stoffqualitäten

245 350 475 550

Helle karierte Mäntel

aus feinst. Sommerlauch u. engl. Art Stoffen

365 475 525 675

Neueste gestreifte Mäntel

aus elegantem Velourtuch, helle Modelfarben

365 590 850 bis 1650

Vornehmste Coverc.-Mäntel

bester Stoffqualitäten, eleganteste Macharten

650 785 890 1100

Farbige Tuch-Mäntel

in allen neuesten, elegantesten Modelfarben

640 765 890 985

Elegante Modell-Mäntel

aus feinstem Cabardine und pa. Tachloffen

890 985 1100 1250

Neueste Jacken-Kleider

Dunkelblaue Jackenkleid.

in neuesten Macharten, solide Qualitäten

325 525 600

Feinste Modell-Jackenkleider

Kammgarn und Cabardine, eleganteste Machart

900 1100 1450 1950

BOHME

Konfektions-, Moden- und Ausstattungshaus

Dresden-A., Georgplatz

1. Abbildung

365

Neuest. gestr. Mantel aus vorz. Sommerlauch, sehr leichte, lange Form, in mehreren aparte Farben und Streifen vorhanden

2. Abbildung

650

Covercoat-Mantel mit reicher Seidenlepperei auf Vorder- und Rückenteil. Vorzüglicher Covercoat in feiner, heller Farbe.

Selten günstiges Pfingst-Angebot! Herren- u. Burschen-Anzüge

In Ia Qualität, beste Zutaten, modernste Ausführung und neueste Modelfarben
M. 865,00, 475,00, 890,00

260⁰⁰

Maßanfertigung von Herren-Anzügen

aus reinwollenen, blauen Cheviot oder Kammgarn, sowie in anderen modernen Farben, beste Verarbeitung, Garantie für tadellosten Sitz, Preis inkl. Stoff, Zutaten und Arbeitslohn

525⁰⁰

Kaufhaus Weiner,
Schössergasse 9,
Ecke Frauenstraße, Nähe Altmärkt.



Hermann Görlach

Mit Automöbelwagen

werden Umzüge bis auf 120 km Entfernung, besonders aber nach bergigen Gegenden, in wenigen Stunden garantiert schadenfrei ausgeführt.

Fordern Sie

stets mein Angebot, wenn Sie Möbel in der Stadt oder nach auswärts oder von auswärts nach hier zu transportieren oder in Verwahrung zu geben haben. Bei einwandfreier Bedienung werde ich Ihnen die günstigsten Preise stellen, da ich der Konvention der Möbeltransport-Gesellschaft nicht angehöre.

100 eigene Möbelwagen — Eigene Lagerhäuser.



Spezialität Ferntransporte

Beste Ausführung aller Ferntransporte

Bruno Senewald

Dresden-A. 16, Tatzberg 23

Bücher, Spiegel

Wagen, Spezial

Wagen, Spezial

Wagen, Spezial

Wagen, Spezial

Wagen, Spezial

Wagen, Spezial

Wagen, Spezial

Wagen, Spezial

Wagen, Spezial

Wagen, Spezial

Wagen, Spezial

Wagen, Spezial

Wagen, Spezial

Wagen, Spezial

Wagen, Spezial

Wagen, Spezial

Wagen, Spezial

Wagen, Spezial

Wagen, Spezial

Wagen, Spezial

Wagen, Spezial

Wagen, Spezial

Wagen, Spezial

Wagen, Spezial

Wagen, Spezial

Wagen, Spezial

Wagen, Spezial

Wagen, Spezial

Wagen, Spezial

Wagen, Spezial

Wagen, Spezial

Wagen, Spezial

Wagen, Spezial

Wagen, Spezial

Wagen, Spezial

Wagen, Spezial

Wagen, Spezial

Wagen, Spezial

Wagen, Spezial

Wagen, Spezial

Wagen, Spezial

Wagen, Spezial

Wagen, Spezial

Brautleute!



Speise-, Herren-, Schlafzimmer

zu jetzt außergewöhnlich niedrigen Preisen

ausstellen in 4 Etagen
Eig. Möbelfabrik u. Werkstätten

Richard Jenzsch

Dresden-Neustadt, Hauptstr. 8 u. 10.



Willst du des Lebens Wonne du froh und frei genießen, Schaffe dir ein Fahrrad an, Strapaze mit den Füßen.

Nur ein gutes, leichtlaufendes Fahrrad schafft dauernde Freude; man wähle:
**Wanderer - Brennabor - Opel
Diamant - Allright - Avanti**

Schmelzer, Ausstellung und Verkauf
Ziegelstraße 19

88 Modelle — Herabgesetzte Preise — Kauferleichterung

Gothaer Lebensversicherungsbank

auf Gegenseitigkeit, gegründet 1827, Gotha bietet die Lebensversicherung für alle Altersstufen von 14-87 Jahren zu den denkbar günstigsten Bedingungen. Alle Überschüsse gehören den Versicherten.

Bisher abgeschlossene Versicherungen

**3 Milliarden
Mark**

Vertreter in Dresden:

Dr. jur. Eugen Dergeloh, Gruner
Straße 7, Tel. 3015 — Markus
Schrickel, Tischerstr. 17, Tel. 30377.
— Max Stettin, Markgrafenstr. 36.

„HEIMKUNST“

Lehrungs- und Betriebsgemeinschaft der
Tapetierergewerkschaft zu Dresden

Wohnungs-Einrichtungen

Viktoriastraße 2, I., Ecke Bankstraße.

Spitzen-Müller

An der Frauenkirche 1 :: An der Frauenkirche 1
gegenüber D-Eingang.

1 Posten

Etamine-Stores,

1 Posten

Künstler-Gardinen

mit echt Handfilet,

statt 500 A jetzt 200 A

Crepe de Chine in allen Farben.

Messaline-Seide jetzt 75 A

Eolienne, breite Ware, 40 u. 65 A



Wachstagen über geschützten Gl. Schutz nach und bequem. Reparaturen, Umarbeitungen. Walter Kunde, Direktion
Gl. 45, gleich bei Strödel. Ruf 1208. Geschäftsbüro 1187.
Leibnizstr., Plattenbelegungen, Vorkaufbüros.

Was über die mehr wertigen Herbranduhr Faust & Boyer
mit Ihnen eine elegante Herbranduhr verdienen Sie.

Renner Angebot für das Pfingstfest



Große Vorteile

bietet unser Angebot für das kommende Pfingstfest



Kleid aus gemustertem Stoff, moderne, lange Taille, rund, Muschelnäht 496.-

Jadentkleid aus Geraer Wolstoff, mit Stepperei verziert Preis . M 225.-

Blusen

- Bluse aus weißem Schleierstoff, mit buntem Bilderei M 28.-
- Bluse aus weißem, gesticktem Batist, mit Hochsaum gearbeitet M 32.-
- Bluse aus weiß, Punktbatist, Kinosenform, mit Faltelinsatz bef. preiswert 42.-

Blusen

- Bluse aus hellgemustertem Musselin, jugendlich gearbeitet M 35.-
- Bluse aus weißem Batist, mit kleinem Bildereimuster farbig umblendet M 38.-
- Bluse aus gutem, weißen Schleierstoff, mit mod. buntem Bilderei bef. vorzüglich 51.-

Kleiderroste

- Kleiderrod braunmestrierter Stoff, Borderteil mit Knöpfen, Gürtel od. M 42.-
- Kleiderrod braunmestrierter Stoff, in glatten und losen Formen M 58.-
- Kleiderrod aus gefärbtem Trottee, feillich auspring, Falten, schmal, Gürtel 118.-

Jadentkleider

- Jadentkleid mischfarb. Sommerstoff, lose Jadenform bef. preiswert 300.-
- Jadentkleid aus Coercoat-Grün, offen und geschlossen zu tragen . M 400.-
- Jadentkleid marine Wolstoff, mit Kressen garniert M 600.-

Damenkleider

- Kleid rüberfarbiger Wollstoff, mod. Krage, Faltenrod M 75.-
- Kleid weiß, gestupfter Schleierstoff, mit Knöpfen u. Knöpfen günstig Angebot 146.-
- Kleid gestreifter Schleierstoff, mit einförmigem Auszug, Faltenrod . M 208.-

Damenkleider

- Kleid aus Leinen, reiche Kurzeifiderei, Paipol, verich. Farben vorzüglich 225.-
- Sommerkleid aus gestupft. Wolle, Küschchen u. Samtband, Garnierung 298.-
- Kleid gestreifter Wolstoffe, Hochsaum, gestücker Gürtel, in allen Größen 325.-

Mäntel

- Jade mischfarbiger Stoff, de schlebene Formen, mit Gürtel und Taschen 148.-
- Mantel sportartiger Coercoat, Zierstepperei, Gürtel u. Taschen, 105 lang 208.-
- Mantel hellgestreifter Wolstoff, angechnitten, weite Ärmel 120 cm lang 350.-

Mäntel

- Mantel aus imprägn. Stoff, lose Form, mit Gürtel, 120 cm lang M 148.-
- Mantel aus imprägniert Coercoat (Zwirnstoff), mit Hundgürtel 120 lang 268.-
- Mantel imprägn. Seide, weite Form, Krage offen u. geschlossen tragb. 120 lg. 498.-

Badfisckbekleidung

- Badfisckkleid blaufarbiger Stoff, mit rosa Zierlich M 98.-
- Regenmantel für Badfisck, weite Form, grau gemellert Stoff bef. preiswert 290.-
- Badfisckmantel aus hellfarbierstem Sommerlaufstoff, neueste Falten 325.-

Mädchenbekleidung

- Klein-Mädchenkleid Schleierstoff, für 5 bis 1 Jahr M 110.- bis 80.-
- Mädchenkleid weißer, gestücker Bouillotte, für 9 bis 6 Jahr 240.- bis 210.-
- Mädchenmantel imprägnierter Stoff, helle Farb. f. 11 bis 6 Jahr 265.- bis 240.-

Knabenbekleidung

- Klein Knabenanzug a. Zephirwollstoff, für 5 bis 2 Jahr M 116.- bis 98.-
- Kleiner Knabenanzug blauweiß gestreift, Draht f. 10 bis 7 Jahr 123.- 159.-
- Knabenpaletot Kleiner Form, slauerisch, für 6 bis 1 Jahr 265.- bis 205.-

Damenhüte

- Sportst naturfarben, Geflecht mit länglich eingebücht. m. Kopf, schw. Band 10. 75
- Hut Stiefelform aus Stangstroh mit flecktem Band-Auszug M 48.-
- Hut feine, kleine Glocke, mit farbig. Kopf, aus Stangstroh, helles Band M 78.-

Korsetts

- Büstenhalter aus gut. Wollstoff, in weiß, alle Größen M 13. 50
- Büstenhalter aus porstem Gewebe, auf der Haut zu tragen M 18. 75
- Korsett aus mod. farbigen Stoff, mittellange Form M 25.-

Strickwaren

- Schlupfbeckkleid aus Tricot, in verschied. Farben, vorzügl. Qualität 38.- 35.-
- Seidenjace gestücker, feine Form, mit modernem Krage, Gürtel, Taschen 225.-
- Strickjace aus reiner Wolle, sehr fleißsam, frische Farben M 298.-

Herrenbekleidung

- Anzug dunkel melierte Stoffe, fleißsame Form M 550.-
- Anzug feine hellgestreifte Stoffe, moderne Formen M 795.-
- Anzug modern hellgemusterte Stoffe, flotte Form M 895.-

Herrenbekleidung

- Paletot hell- und mittelfarbige gemusterte Stoffe M 395.-
- Schleier aparte Muster, mittel-farbige fleißsame Form M 625.- M 695.-
- Paletot aus prima Coercoat, Sportform unten gesteppt M 1165.- 925.-

Herrenartikel

- Strickbinder in entzück. neuen Streifen u. Farb. M. 27.-, 24.-, 19.50, 17.50, 12.50 9. 75
- Sporthemd f. Herren aus vorzügl. wä. Tricot, Perfektinf., Mansch. u. Sportfr. 78.-
- Zephir Sporthemd für Herren, in hellen Streifen sortiert bef. preiswert 98.-

Damenstrümpfe

- Damenstrümpfe feine Baumwolle, best. Ferse u. Spitze, schwarz u. lebe 12.50 9. 75
- Damenstrümpfe Seidenfaser und Manjelinfaser, schwarz u. leber Paar 21.- 14.- 11.-
- Damenstrümpfe a. Seide, schwarz, braun, grau Paar 48.-, nur schwarz Paar 29.-

Damenhandschuhe

- Zwirnhandschuhe in farbig, mit 2 Druckknöpfen Paar 19.50 17.- 9.75 6. 25
- Zwirnhandschuhe in weiß, mit 2 Dr. Knöpfen Paar 21.- 17.- 12.50 8. 25
- Zwirnhandschuhe lang, bürdweiche, beste Farben bef. preiswert Paar 11. 50

Damenwäsche

- Unterhülle prima Stoff, mit Vorder-schluss und Bildereinsatz M 16.-
- Beinkleid Anleferer, bläher Stoff mit Falbel und Bogen M 19. 75
- Taghemd aus prima frülligem Wäsche-stoff, mit Bogen M 22. 50

Neuheiten

- Kragen aus Glasmaul, in verschiedenen Ausführungen, mit Spitzen und bestick. M 3. 50
- Kragen flotte Matrosenform, aus gutem Batist, mit Spitzen verziert M 7. 90
- Robespierretragen a. blistem Batist, mit Valt., Spitze u. Matr., Kragen mit Fältch. 9. 25

Neuheiten

- Matrosenkrage, große Form, aus dichtem Stoff u. l. Holzbaum u. gefl. Gde 11. 75
- Jabot mit Wändchen, aus gutem Wollstoff, mit Spitzen verziert M 12. 90
- Robespierretragen flotte Form, mit Falten und Spitzen verziert M 13. 50

Schuhe

- Kinder Stiefel weiß Leinen, gute Passform Gr. 31-35 M 85.50, 27-30 78. 50

Schuhe

- Schnürschuh weiß Leinen, flotte Form mit hohem Absatz M 88.50 M 79. 75

Schuhe

- Spangenschuh für Damen, weiß Leinen mit hohem Absatz M 85.-

Schuhe

- Herrenstiefel festes schwarzes Dorsalbleder, gute Passform M 138.-

Schuhe

- Schnürschuh für Damen, in dunkelbraun Dorsalbl. flotte Form M 210.-

Schuhe

- Damen Stiefel aus best. braun. Leder, gute Passform M 325.- M 268.-

Schuhe

- Schnürhalbschuh für Herren aus bestem braunen Dorsalbleder M 295.-

Schuhe

- Schnürstiefel für Herren, vor-zügliches br. Dorsalbleder M. 300.- 298.-

Unsere Versandabteilung erledigt für auswärtig Wohnende umgehend alle Bestellungen / Mälein-Schnittmuster

Modehaus Dresden Altmarkt 12 Renner

